

Das Abonnement
auf dies mit Ausnahme der
Sonntage täglich erscheinende
Blatt beträgt vierteljährlich
für die Stadt Posen 1½ Thlr.,
für ganz Preußen 1 Thlr.
24½ Sgr.

Bestellungen
nehmen alle Postanstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate
(1½ Sgr. für die fünfzeilige
Zeile oder deren Raum;
Reklamen verhältnismäßig
höher) sind an die Expedi-
tion zu richten und werden
für die an demselben Tage er-
scheinende Nummer nur bis
10 Uhr Vormittags an-
genommen.

Die nächste Nummer wird des Neujahrsfestes wegen am Mittwoch den 2. Januar, Nachmittags ausgegeben.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für dieses Blatt 1 Rthlr. 15 Sgr., auswärtige aber 1 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf., als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese, mit Ausnahme des Sonntags, täglich erscheinende Zeitung durch alle königlichen Postämter der ganzen Monarchie zu beziehen ist. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Viertelsjahres eingehen, können die früheren Nummern nur nachgeliefert werden, so weit der Vorrath reicht.

Zur Bequemlichkeit des hiesigen geehrten Publikums werden, außer der Zeitungs-Expedition, auch die Herren Kaufleute **Joseph Wache**, Alten Markt Nr. 73, **M. Kunkel jun.**, Wasserstr. Nr. 31, **Krug & Fabricius**, Breslauerstraße Nr. 11, **Jacob Appel**, Wilhelmstraße Nr. 9, **M. Gräber**, Berliner- und Mühlenstraßen-Ecke, **Adolph Eay**, Wilhelmstraße Nr. 10, **Carl Borchardt**, Friedrichs- und Lindenstr.-Ecke Nr. 19, **F. A. Wuttke**, Sapieha-Platz, **J. M. Zeitgeber**, gr. Gerberstr. Nr. 16, **M. Brandenburg**, Bronkerstr. Nr. 19, **Pajewski**, Wallstraße Nr. 95 neben der Apotheke, und **Koschmann Labischin & Comp.**, Schuhmacherstraße Nr. 1, Pränumerationen auf unsere Zeitung pro 1stes Quartal annehmen, und wie wir, die Zeitung am Nachmittage um 4 Uhr ausgeben.

Das Abonnement kann zwar für hiesige Leser auch bei dem königlichen Postamt hieselbst erfolgen, wir bemerken indeß, daß in Folge höherer Anordnung im Preise kein Unterschied mehr zwischen dem auswärtigen und dem Lokal-Debit gemacht wird.

Wichtige telegraphische Depeschen enthält die Posener Zeitung schon an demselben Tage, während die Berliner Blätter dieselben erst am nächsten Morgen hieher bringen können; bei außerordentlichen Ereignissen erscheinen **Extrablätter**.

Posen, den 31. Dezember 1860.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Amtliches.

Im Namen Sr. Majestät des Königs.
Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden **Prinz von Preußen**, Regent

verordnen, in Gemäßheit der Artikel 76 und 77 der Verfassungs-
urkunde vom 31. Januar 1850 und des Gesetzes vom 18. Mai
1857, auf den Antrag Unseres Staatsministeriums, was folgt:

Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Her-
renhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 14. Ja-
nuar k. J. in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen.
Das Staatsministerium wird mit der Ausführung dieser Ver-
ordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und
beigedrucktem königlichen Insigne.

Gegeben Berlin, den 27. Dezember 1860.

(L. S.) **Wilhelm, Prinz von Preußen**, Regent.
Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen. von Auers-
wald. von der Heydt. von Schleinitz. von Patow.
Graf von Pfälz. von Bethmann-Hollweg. Graf
von Schwerin. von Koon. von Bernuth.

Berlin, 30. Dezbr. Sr. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben,
im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: Dem Kaiserl.
österreichischen Hauptmann Freiherrn von Rotmann vom 46. Linien-Infan-
terie-Regiment und Adjutanten des Prinzen Alexander von Hessen Großherzog-
liche Hoheit, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit Schwertern, so wie
dem Förster H. m. a. n. n. zu Symark, im Kreise Wogrowitz, das Allgemeine
Ehrenzeichen zu verleihen; und den bisherigen Privatdozenten Dr. August
Müller hieselbst zum ordentlichen Professor der Anatomie in der medizini-
schen Fakultät der Universität in Königsberg zu ernennen.

Der bisherige Kreisrichter Bourwiez zu Ppitz ist zum Rechtsanwalt
bei dem Kreisgericht in Greifenhagen und zugleich zum Notar im Departement
des Appellationsgerichts zu Stettin, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Grei-
fenhagen, ernannt worden.

Angesommen: Sr. Durchl. der Prinz Adolph von Hohenlohe-
Ingelfingen, von Kroschentin; der Oberpräsident der Provinz Pommern,
Hr. Senfft von Pilsach, von Stettin.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, Sonntag 30. Dez. Vormittags. Die heutige
„Wiener Zeitung“ bringt die Ernennung des Banaltaselraths
Mazuranic zum Präsidenten des neu zu bildenden provisori-
schen kroato-slavonischen Hofkassasteriums.

Die heutige „Oesterreichische Zeitung“ theilt mit, daß
Graf Mensdorff das Ministerium des Aeußern und Ritter
Schmerling das Präsidium übernehmen sollen.

Bremen, Sonntag 30. Dez. Vormitt. Die Bürger-
schaft hat in der gestern Abend stattgehabten Sitzung den An-
trag Meherd und Genossen auf unbedingte Gewerbefreiheit
mit 74 gegen 69 Stimmen angenommen.

Turin, Sonntag 30. Dez. Ein Dekret ist erschienen,
durch welches die Auflösung der Kammern ausgesprochen wird.
Der König und der Prinz von Carignan sind eingetroffen. Es
hat großer Empfang stattgefunden.

Aus Rom wird vom 25. gemeldet, daß die Anhänger
der Annexion Tags zuvor eine Demonstration beabsichtigt hät-
ten. Die Cerimonie in der St. Peterskirche hatte deshalb
früher stattgefunden.

Aus Gasta wird vom 25. gemeldet, daß auch die ent-
fernten Theile der Stadt vom Bombardement erreicht worden.
(Eingeg. 31. Dezember 8 Uhr Vormittags.)

Paris, Montag 31. Dez. Die „Patrie“ glaubt zu wissen,
daß von Seiten der französischen Regierung keinerlei direkte oder
indirekte Proposition mit Bezug auf Venedig dem österreichischen Ka-
binet gemacht worden sei. — Nachrichten aus Gasta vom 26. d.
melden, daß das Bombardement große Verwüstungen in der Stadt
anrichtete und eine Batterie vollständig zerstört habe. — In Neapel ging
am 28. d. das Gerücht, die französische Flotte habe Gasta ver-
lassen, und die italienischen Kriegsschiffe seien dorthin abgegangen.
(Eingeg. 31. Dezbr. 9 Uhr 50 Minuten Vormittags.)

Zum Jahreschluß.

„Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit,
Und neues Leben blüht aus den Ruinen.“

Diese Worte des edeln Bannerherrn von Attinghausen dürfen
wohl als geeigneter Anknüpfungspunkt erscheinen, wenn der Jahres-
lauf seinem Ende sich zuneigt, und das ernst gestimmte Gemüth
unwillkürlich dringender als sonst noch sich gemahnt fühlt, die je-
weilige Lage und die Verhältnisse der Zeit in ihren allgemeinen
und besonderen Beziehungen vor dem Auge des Geistes prüfend
vorüberziehen zu lassen — dürfen um so mehr als geeigneter An-
knüpfungspunkt für die Betrachtung erscheinen, wenn ein Jahr mit
seinen großen, wellbewegenden Ereignissen, mit seinem Schmerz
und seinen Freuden hinter uns liegt, wie dasjenige, dessen letzter
Glockenschlag in wenigen Stunden mit seiner ersten Mahnung an
das Vergängliche wie an das Ewigbleibende, ertönen wird. Es
giebt Perioden in der Weltgeschichte, wie es Momente giebt in der
geheimen Geschichte des Einzelnen, in welchen klarer und unzwei-
deutiger in großen und unverkennbaren Zügen die Wahrheit und
Bedeutung des alten Lebensstadiums: „Es ändert sich die Zeit“
an uns herantritt und lebendiger und eindringlicher sich uns ver-
gegenwärtigt. Während sonst die gleichmäßige Veränderung der
Zustände im Leben der Völker wie der Einzelnen, auf dem Gebiete
der Natur und des Menschengeschehens, wenn immer auch eine unauf-
haltsame und unaufhörliche, doch auch eine allmähliche, momentan
weniger empfundene ist: tritt in solchen Perioden und Momenten,
in welchen „das Alte stürzt“, jenes Gefühl allseitig und wesentlich
veränderter Zustände plötzlich mit vollster Lebhaftigkeit in das Be-
wußtsein und regt nothwendig zu um so ernsterem Nachdenken an,
je plötzlicher und unerwarteter jene Veränderungen auftreten, je wei-
ter und tiefer in das Leben des Einzelnen wie der Gesamtheit
eingreifend sie sich gestalten. Und dürfen wir, wenn auf die mannich-
fachen bedeutungsvollen Ereignisse und die unverkennbaren Zeichen
des Umschwungs, welche das scheidende Jahr uns gebracht, wir
die Aufmerksamkeit zurücklenken, nicht in Wahrheit sagen: „Das
Alte stürzt!“ Ob wir die Blide nach dem fernen Osten oder auf
den transoceanischen Westen wenden; ob wir auf Italien oder Ruß-
land, auf Oesterreich oder Frankreich u. s. w. schauen; ob wir die einzelnen
Fragen der innern oder äußern Politik in den verschiedenen Staa-
ten, oder die allgemeine Bewegung und Erregung im Völkerleben
ins Auge fassen: allüberall bewährt sich uns das Wort: „Das
Alte stürzt, es ändert sich die Zeit“. Und wo noch der Anschein von
Stillstand, von Stagnation hervortritt, wo man das morsch gewor-
dene Alte mit vollständiger Verleugnung der Zeitströmungen und in
selbstlicher Ueberbückung der eigenen Kraft noch zu stützen sich ab-
müht, da wird es auch wohl nur noch einer Spanne Zeit bedürfen,
um die Wahrheit jenes Wortes klar zu erkennen und der Nothwen-
digkeit seiner Konsequenzen sich zu fügen, will man nicht unter den
alten, stürzenden Ruinen sich begraben sehen. Das unaufhaltsam
rollende Zeitrad läßt sich einmal nicht aufhalten in seinem Um-
schwunge: es reißt unwiderstehlich mit sich fort oder es zermalmt.

Daß die Zeiten solcher Aenderungen und Wandelungen, in
welchen alte Ideen zu neuem thatkräftigen Leben erwachen, oder
neue Ideen mit überwältigendem Gewicht aus Licht treten, nicht
Zeiten behaglicher Ruhe, klarer, in sich abgeschlossener und befrie-
digter Stimmung, still gemessenen Fortschreitens auf scharf und sicher
begrenzter Bahn sein können, ist selbstverständlich. Jede Bewegung
ist Kampf, kein Kampf aber ohne trübe, düstere und beengende
Momente, ohne mannichfache Verwirrung; ja das nothwendige
Losreißen vom gewohnten, liebgewordenen Alten erfolgt nicht
ohne Schmerz. Daß dieser Schmerz allmählich zur Freude sich ver-
kläre, daß die Wirtale sich lösen, das trübe Dunkel sich er-
hellte, der Kampf zum Siege führe, daß neues Leben blühe aus den
Ruinen — das ist die beglückende Hoffnung, das erhebende Vertrauen,
das uns in das neue Jahr hinüber geleiten soll. Darin aber liegt
auch die erste Mahnung an Alle insgesammt, wie an jeden Ein-
zelnen insonderheit, an die Lenker der Staaten, wie an die Völker,
auf dem geordneten, durch das Äußere wie das Innere, das Staa-
ten- und Sittengesetz, vorgezeichneten Wege mit dahin zu wirken,
daß jene Hoffnung sich erfülle, jenes Vertrauen realisiert werde.
Wollen wir müßig die Hände in den Schooß legen, unthätige Zu-
schauer bleiben bei den großen Veränderungen, welche in dieser
Zeit vor unsern Augen sich vollziehen, so kann aus derselben un-

möglich uns der Segen entspringen, den auch sie, wie jeder Wechsel,
jede Wandelung, nach der höheren Ordnung der Dinge bewirken
sollen.

Daß solche Wandelungen, je bedeutender und tiefer greifend
sie sich gestalten, nicht in einer kurzen Spanne Zeit sich vollziehen
können; daß ihr Entwicklungsprozeß je nach den gegebenen Be-
dingungen ein mehr oder minder langsamer, vom menschlichen
Standpunkte aus angesehen, sein muß: das liegt in der Natur der
Sache, das lehrt überdies die Erfahrung. Denn schon seit einer
Reihe von Jahren haben die jetzt eingetretenen oder demnächst ein-
tretenden Wandelungen allmählich, wenn auch theilweise im
Stillen und dem oberflächlichen Beobachter unmerkbar, sich vor-
bereitet; schon seit einer Reihe von Jahren leben wir in Staat und
Kirche, in Kunst und Wissenschaft, in einer Uebergangsperiode, in
deren nothwendigem Gefolge wir jene unbeagliche Stimmung,
jenes Gefühl der Unsicherheit wahrnehmen, das einem Alp gleich
auf allen Lebensverhältnissen, namentlich auch auf den gewerblichen
lastet, und den recht freudigen Unternehmungsgeist in die engsten
Schranken bannt. Der Zusammensturz des Alten hat, soweit er
bereits erfolgt ist, viel Schutt und Trümmer gegeben, wird deren
noch mehr geben, wenn auch die Ruinen darnieder gesunken sind,
die man hier und da noch eifrig und mühselig zu stützen sich be-
müht. Erst dann, wenn man sie erkennt als das, was sie wirklich
sind, kann aus ihnen neues Leben erblühen. Ob solche Wan-
delungen an und für sich, soweit wir sie zu überschauen und zu beur-
theilen vermögen, für die Völker oder die Einzelnen Segen brin-
gende sind, wer möchte das zu entscheiden sich anmaßen! Nichts-
destoweniger steht es unumstößlich fest, daß in ihnen ein innerer,
geistiger Segen wenigstens verborgen ruht, den man nur seiner
eigenthümlichen Natur nach zu erkennen sich bestreben muß, um
seine Frucht zu gewinnen und sich nutzbar zu machen. Neues Leben
blüht aus den Ruinen, mag dieses Leben auch ganz anders geartet
sein, als der Grund und Boden, aus dem es sich entwickelt, den
oberflächlichen Beobachter erwarten ließ.

Es ist die wunderbare Kraft von Oben her, die solches neue
Leben zeitigt, die aus dem scheinbar Todten die frischen Blüthen
hervorproben läßt — jene wunderbare Kraft aus der Höhe, ohne
welche der Mensch nichts vermag, die allein ihn befähigt, durch den
Schmerz zur Freude, durch die Nacht zum Licht, durch den Kampf
zum Siege sich hindurchzuringen. Ihrer, die ein Ausfluß der ewi-
gen Liebe ist, stets eingedenk zu sein, im vollsten, hingebendsten Ver-
trauen auf sie sich zu stützen, und fest und unerwährtlich an dem
Glauben zu halten, sie führe endlich Alles herrlich hinaus: das ist
der geistige Segen, der immer und überall zunächst aus allen Wan-
delungen der irdischen Verhältnisse erblüht. Ist es dem Menschen
klar und gewiß geworden, daß unter der Hülle des Vergänglichen
das Unvergängliche lebt, daß aus dem wirren Chaos mannichfacher
Gährung und wildester Reibung verschiedenartiger Kräfte
siegreich neue, lebensvolle Gestaltungen einer höheren Ordnung all-
mählich sich entwickeln müssen, weil die Allmacht, Weisheit und Liebe
des Ewigen die Geschichte der Völker wie der Einzelnen in starker
Hand, und dem treuen Kämpfer auf der Bahn des Fortschritts,
nach Ueberwindung der mannichfachen Hindernisse, den schönsten
Siegespreis bereit hält: dann hat er schon jenen geistigen Segen
errungen, der ihn freudig und getrosteten Muthes in den Stürmen
ausharren, in allen Wandelungen fest stehen läßt, sein Herz mit rei-
cher Hoffnung erfüllt, und ihn Frieden finden läßt mitten im
Kampfe: Frieden mit sich, Frieden mit der Welt, Frieden mit Gott!

Deutschland.

Preußen. (Berlin, 28. Dez. [Vom Hofe; Tages-
nachrichte n.] Die Königin empfing heute Vormittag den General-
feldmarschall v. Wrangel, welcher der hohen Frau seinen Dank für
die Prachtbibel sagte, mit der sie ihm ein Hochzeitsgeschenk gemacht
hatte. Der Generalfeldmarschall v. Wrangel verweilte zugleich mit
dem General v. Neumann längere Zeit im Schlosse Sanssouci
und kehrte erst Nachmittags wieder hieher zurück. — Heute Vor-
mittag berichtete der Leibarzt Dr. Grimm dem Prinz-Regenten
über das Befinden des Königs; außerdem hielten ihm Vorträge
der Polizeipräsident v. Redlig, der Geheimrath Mlaire, der Direk-
tor im Hausministerium, Geheimrath v. Ostfelder, der General-
intendant v. Hülsen und später konferirte der Prinz-Regent mit dem

Ministern v. Auerwald, v. Schleinitz, v. Roon und v. Bernuth, welche zuvor mit den übrigen Kabinettsmitgliedern eine Beratung abgehalten hatten. Der Prinz-Regent hat die Einladung des Herzogs von Braunschweig angenommen und wird sich in nächster Woche mit den königlichen Prinzen, dem Prinzen August von Württemberg und anderen fürstlichen Personen nach Schloß Blankenburg begeben und den Jagden beiwohnen, welche der Herzog veranstaltet. — Heute Morgen 8^{1/2} Uhr ist der Prinz Alfred von Großbritannien nebst Gefolge von London hier eingetroffen und wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe von dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm und dem englischen Gesandtschaftspersonale empfangen. Der hohe Gast wird mehrere Tage an unserm Hofe sich aufhalten und wohnt während dieser Zeit bei seinem Schwager und seiner Schwester. Nachmittags 5 Uhr dinirten die hohen Herrschaften gemeinschaftlich, nachdem Prinz Alfred ihnen zuvor seine Besuche gemacht hatte. — Der gestrige Schneefall hat in dem Eisenbahnverkehr wieder gewaltige Störungen hervorgerufen; die Bahnzüge blieben um Stunden über ihre Ankunftszeit aus. Der Lokalizug, welcher gestern Nachmittag 2 Uhr Potsdam verlassen hatte, brauchte 2 volle Stunden, um Berlin zu erreichen; natürlich mußte er ausgegraben werden. In diesem Zuge befanden sich der Prinz und die Prinzessin Karl und der Prinz Friedrich. Heute kamen die Züge wieder regelmäßig an. — Der hiesige Fahrverein, an dessen Spitze die Rittmeister Graf Lehnardt, v. Prillwitz etc. stehen, wollen am Neujahrstage im Thiergarten einen Schlittenfahrsport veranstalten. Schon seit Jahren haben wir keine Schlittenfahrt mehr gesehen; früher arrangirte solche der Hof, und außerdem namentlich die Studenten. — Am 2. Feiertage fand in der amerikanischen Methodistengemeinde das Weihnachtsfest der Schulanstalt dieser Gemeinde statt und war damit eine Prämienvertheilung an fleißige Kinder verbunden, welche der amerikanische Gesandte, Mr. Wright, der Gründer und Protektor der Anstalt, vollzog. Neben den Gemeindegliedern waren ca. 400 Kinder mit ihren Lehrern und Lehrerinnen versammelt. Vor der Christbetscherung wechselten Gesangsvorträge mit Deklamationen. Die Geschenke bestanden meist in Kleidungsstücken, Büchern, namentlich Testamenten und anderen nützlichen Gegenständen. Der Schulunterricht ist frei; die Anstalt wird unterhalten durch Unterstüzungen, die aus Amerika kommen, durch Beiträge der Gemeindeglieder und durch Geschenke. Mr. Wright zahlt selber einen jährlichen Beitrag von 100 Thlr. Bisher hat diese Anstalt im Durchschnitt jährlich einen Kostenaufwand von 14—1500 Thalern erfordert. So sorgt Nordamerika selbst im Auslande für den Volksunterricht. Mit Recht wurde bei dieser Gelegenheit auf das traurige Loos der Deutschen in Brasilien hingewiesen, deren Kinder, ungeachtet aller Verheißungen, ohne Erziehung und ohne Unterricht aufwachsen müssen. (Diese Korrespondenz, obwohl in Berlin rechtzeitig zur Post gegeben, ist uns erst am 29. Abends zu Händen gekommen. D. Rd.)

(Berlin, 30. Dez. [Vom Hofe; Tagesnachrichten.]) Das Befinden unseers Königs scheint seit einiger Zeit Schwankungen unterworfen zu sein; wenigstens hört man aus Potsdam, daß sich in dem Krankheitszustande des hohen Patienten jetzt ein Wechsel bemerkbar mache, der durchaus nicht günstig beurtheilt werden könne. Die Königin hat in dieser Zeit ihren erlauchten Gemahl selten verlassen; mit beipielloser Ergebung übt sie alle Pflichten einer treuen Krankenpflegerin und schont sich auch während der Nacht nicht. Daß die Kräfte der hohen Frau von dieser langen und schweren Prüfung nicht schon aufgegeben sind, ist in der That ein Wunder zu nennen. Heute soll sich die Königin nicht ganz wohl gefühlt haben, weshalb auch Prinz Alfred von Großbritannien nicht zum Besuch nach Schloß Sanssouci gefahren ist. Morgen verläßt der Prinz unser Hof wieder und geht zu einem mehrtägigen Besuche nach Gotha. Mitte Januar will der Prinz schon wieder in London zurück sein. Gestern Morgen führten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm ihren Gast nach Spandau, wo sie zusammen die militärischen Etablissements besuchten. — Der Prinz-Regent, die Frau Prinzessin von Preußen, der Prinz Friedrich Wilhelm und andere Mitglieder der königlichen Familie waren heute Vormittag im Dom; die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm wohnte mit ihrem Bruder dem Gottesdienste in der englischen Kapelle bei. Mittags ließ sich der Prinz-Regent von dem Geheimrath Maistre Vortrag halten und konferirte alsdann mit den Ministern v. Auerwald und v. Schleinitz. Gestern fiel diese Konferenz aus, da die Minister bei Hummelsburg jagten. Nach dem Schluß der Jagd versammelten sich alle Teilnehmer zum Diner bei Herrn v. Patow. Zugleich wurde der Geburtstag des Herrn v. Schleinitz gefeiert, der gestern 53 Jahre alt geworden ist. — Morgen Vormittag 11 Uhr treten die Minister unter dem Vorsitz des Ministers v. Auerwald zu einer Beratung zusammen. Wie ich höre, sollen Vorlagen für den Landtag, der vom Prinz-Regenten in Person eröffnet wird, Gegenstand der Verhandlung sein. In der vorigen Sitzung beschäftigten sich die Minister mit Vorschlägen für Dekorationen zum bevorstehenden Ordensfeste. — Vom Fürsten von Hohenhausen ist die Nachricht aus Düsseldorf hier eingegangen, daß er spätestens am Dienstag früh hier eintrifft; zugleich hat er dem Hofe die Verlobung seines Sohnes Leopold mit der Prinzessin Donna Antonia von Portugal angezeigt. — Heute Nachmittag 5 Uhr fand im Palais des Prinzen Karl Familientafel statt, an welcher auch Prinz Alfred und Prinz August von Württemberg Theil nahmen. Abends erschienen die hohen Herrschaften in der Oper. Vor der Tafel hatten die sämtlichen Mitglieder eine Schlittenpartie durch den Thiergarten gemacht. — Heute Mittag fand für die Sängerin Trebelli im Opernhaus eine Matinée statt, die so stark besucht war, daß kein Billet mehr zu haben war. Viele Personen konnten nur durch die Händler in den Besitz von Billets gelangen. Der Prinz und die Frau Prinzessin Karl und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm wohnten dieser Aufführung bei. — Der bisherige Präsident des Herrenhauses, Prinz zu Hohenlohe-Schillingen, ist seit einigen Tagen, in Folge einer Einladung, hier anwesend und befand sich seither viel im Palais des Prinz-Regenten. Man meint, daß sich der Prinz bestimmen lassen werde, wieder das Präsidium zu übernehmen. — Die Abreise der Johanniterritter nach Syrien ist auf Dienstag festgesetzt. Die Mitglieder der Deputation, an deren Spitze sich der Oberst Graf v. Bismarck-Böhlen befindet, haben bereits dem Prinzen Karl und den übrigen hohen Herrschaften ihre Abschiedsbesuche gemacht. Wie schon bekannt, geht auch der Ober-Stub- und Regimentsarzt Dr. Wendt mit, der den Auftrag Seitens des Ordens erhalten hat, in Beyrut ein deutsches Hospital anzulegen. — Die Wahl des

Obertribunalraths Waldeck zum Abgeordneten hat hier große Sensation gemacht. Die Freude seiner Parteigenossen ist groß, zumal Waldeck in Bielefeld mit glänzender Majorität gewählt worden ist. Man sieht den Landtagsverhandlungen hier mit größter Spannung entgegen, weil man außergewöhnliche Vorgänge erwartet. — Am 7. Januar befehlt der hiesige Prediger Couard, Seelherger der St. Georgengemeinde, sein 50jähriges Jubiläum. Schon Tags zuvor findet die kirchliche Feier statt. Dem Jubililar zu Ehren geben die städtischen Behörden am 7. ein großes Festmahl in Arnims Hotel.

— [Ueber das ostasiatische Geschwader] gehen der „Pr. Ztg.“ noch folgende Mittheilungen zu: Nachdem die „Arcona“ am 4. und „Thetis“ am 14. Sept. auf der Rhede von Jeddo zu Anker gegangen waren, sah sich der Geschwaderchef, Kapitän zur See Sundewall, veranlaßt, eins der Schiffe seines Geschwaders, da es der Wunsch des königlichen Gesandten war, daß eins derselben immer auf der Rhede von Jeddo verbleibe, nach Kanagawa und Yokohama zu entsenden, damit dasselbe sich dort mit Wasser und Provisionen versehen, welche Gegenstände auf der Rhede von Jeddo gar nicht oder doch nur mit großen Schwierigkeiten zu bekommen sind. Er hatte daher am 30. Sept. c. Sr. Majestät Regente, „Thetis“ dahin abgehen lassen und am Tage nach ihrer Rückkunft, den 8. Oktober, in gleicher Weise die „Arcona“ dahin geschickt. Am 15. desselben Monats wurde durch Flaggen und den vorgeschriebenen Salut die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs begangen, woran sich das englisch-ostindische Kaperdampfschiff „Perenice“ durch Flaggen betheiligte. Am 17. Oktober ging die „Arcona“, nachdem sie mit Wasser und Lebensmitteln versehen war, von Yokohama mit konträrem Winde unter Segel, um sich wieder nach Jeddo-Rhede zu begeben, woselbst sie am 18. Oktober Mittags in der Nähe der „Thetis“ ankerte. Die „Arcona“ kam auf dieser Reise in Folge starken Regens und sehr dicken Wetters, welches verhinerte, das Land zu sehen, so wie eines Stromes, welcher das Schiff bedeutend verlegt hatte, am 17. Oktober Nachm. auf der Oefseite der Bay, gerade in der Wendung, auf schifflichen Grund und mit unbedeutender Fahrt fest, ist jedoch dadurch, daß der Kommandant Dampf aufmachen ließ und mit der Schraube rückwärts in tieferes Wasser lief, wieder losgekommen. Da das Schiff ohne Fahrt aufkam und der Boden sehr weich war, auch keine See stand, so hat dasselbe in keiner Weise Schaden gelitten. Von Sr. Majestät Schoner „Frauenlob“ waren bis 18. Oktober noch immer keine Nachrichten bei dem Chef des ostasiatischen Geschwaders eingegangen. Sr. Majestät Transportschiff „Elbe“ hat am 30. Oktober den Hafen von Hongkong verlassen, und ist nach Kanganashi, nach welchem Ort sich das Geschwader von Jeddo aus wahrscheinlich begeben wird, unter Segel gegangen. Der Gesundheitszustand der Mannschaften der „Arcona“ sowohl wie der der „Thetis“ und „Elbe“ ist befriedigend.

Oesterreich. Wien, 29. Dezbr. [Tagesnachrichten.] Die heutige „Ostdeutsche Post“ sagt: Graf Rechberg habe dem Vernehmen nach seine Dimission eingereicht, dieselbe sei jedoch noch nicht definitiv angenommen worden. — Fürst Sangukko, welcher bisher der österreichischen Gesandtschaft in Neapel als Attaché beigegeben war, ist in gleicher Eigenschaft nach Brüssel versetzt worden. — Die städtische Vertretung von Pesth hat, wie man der „Presse“ meldet, eine Adresse an Sr. Majestät den Kaiser beschlossen, worin dieselbe erklärt, die Gesetze von 1848 seien die einzige legale Basis, worauf sie stehen könne. — Direktor Richter soll, wie die „Presse“ hört, in Folge der anhaltenden geistigen Anstrengung, welche ihm die Schlussverhandlung seines Prozesses auferlegte, nicht ganz unbedeutend erkrankt sein. — Der Gemeinderath von Salzburg hielt am 24. d. Mittags eine außerordentliche Sitzung, in welcher die Absendung einer Adresse an den Minister v. Schmerling beschlossen wurde. In Laibach hat die Veröffentlichung des Rundschreibens, welches die Wiederherstellung der aufgelösten Landesregierung in Aussicht stellt, große Befriedigung erregt, und, wie man der „Presse“ berichtet, die Mitglieder des Kasino's veranlaßt, den Gemeinderath zur Anordnung einer Illumination zu bestimmen. Die Beleuchtung fiel am Christabend recht hübsch aus, und trug nicht wenig dazu bei, die Feststimmung zu erhöhen. Am Weihnachts- tage wurde aber der Stadtvorstand vom Landeshauptmann zur Verantwortung gezogen, weil die Landeshauptstadt Krains sich erlaubt hatte, ihre Freude über das Rundschreiben ohne höhere behördliche Bewilligung kundzugeben.

— [Desertionen im österreichischen Heere.] Wiesner's „Italienische Korrespondenz“ berichtet aus Verona, 19. Dez.: Die Desertionen sind hier an der Grenze so stark eingerissen, daß man demnächst der Publikation des Standrechts entgegensteht. (?) General Benedek hat nach Wien einen Bericht gesandt, worin er auf den schwierigen Geist der Unteroffiziere und Soldaten aufmerksam macht und für die Armee gewisse Reformen verlangt. Namentlich wird in jenem Berichte die schlechte und unzureichende Verpflegung des österreichischen Soldaten hervorgehoben, der ein Mal des Tages und da höchst ungenügender Weise zu essen erhält. (?) Die piemontesischen Truppen haben dagegen täglich drei Mal ein reichliches Essen, d. h. früh Morgens eine Suppe mit Brot, Mittags Minestra, 1/2 Kilo Fleisch und Gemüse und Abends wieder eine Suppe mit Brot. Dieses System, welches von allen humanen Regierungen befolgt wird, hat auch General Benedek dem Kaiser empfohlen.

— [Erklärung eines Verbannten.] Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht der „Pesti Hirnök“ einen aus Manchester datirten Brief des in der Verbannung lebenden ehemaligen ungarischen Ministers Bartholomäus von Szemere. Wie man sich erinnern wird, war Szemere der Erste, aber auch der Einzige unter den ungarischen Emigranten, welcher seine Stimme zu Gunsten des Diploms vom 20. Oktober erhob und seinen Landsleuten anempfahl, auf dem ihnen durch das Diplom gewährten Boden sofort Fuß zu fassen. Der verbannte Patriot läßt sich nun noch einmal vernehmen, und der Warnungsruf, den er diesmal an seine Nation richtet, wird gewiß nicht ungehört verhallen. „Hoffet nicht auf auswärtige Hülfe“, schreibt Szemere den Ungarn, „und wenn man euch je eine solche vorgespiegelt hat, so geschah es nur, weil man euch als Mittel zu anderen Zwecken mißbrauchen wollte.“ Man wünscht, heißt es in dem Briefe, eine Revolution bei uns, aber das Ziel ist: Benediks Unabhängigkeit! Und ich hielt es in einem so wichtigen Augenblick für meine Pflicht, zu sprechen, indem ich dachte, daß es gut sei, wenn meine Stimme zur selben Zeit an das Ohr meiner denkenden Landsleute dringt, wo sie von anderer Seite mit einer eingebildeten Hülfe von Auswärts gelockt werden. „Was nützt es“, so schließt das Schreiben, „uns an die Vergangenheit zu erinnern? Wer kann die Todten aus den Gräbern erwecken? Wer kann uns unsere Leiden vergessen machen? Können unsere Vorwürfe es bewirken, daß das Vergangene ungeschehen wird? Was nützt es den Regierungen, das Bessere zu lernen und ihr System zu ändern, wenn die Völker nicht vergessen wollen? Manchmal ist es an uns, an den Völkern, Amnestien zu ertheilen. Und die Zeiten bringen wichtige Augenblicke, wo Könige so wie Völker zu Grunde gehen, wenn sie zur gelegenen Zeit nicht verzeihen und sich ausöhnen können.“

Arad, 29. Dez. [Telegr.] Anlässlich der zusammenge-

tretenen Komitatsversammlung war die Stadt gestern glänzend beleuchtet. Ruhe und Ordnung blieben ungestört. Heute hat die Versammlung ihre Beratungen fortgesetzt und den Komitatsaus- schuß auf fast 700 Mitglieder verstärkt; unter denselben befinden sich auch Deak und Szogyenyi; auch mehrere Emigrirte wurden gewählt.

Pesth, 29. Dez. [Telegr.] Die Wiedervereinigung der Boywodina und des Banates mit Ungarn erhielt auf Grund staatsrechtlicher Ansprüche Ungarns die kaiserliche Genehmigung. Die Ansprüche und Rechte der serbischen Nation sollen durch eine serbische Deputation formulirt und deren Anträge dem nächsten Landtage als königliche Propositionen mitgetheilt werden.

Großbritannien und Irland.

London, 27. Dez. [Tagesbericht.] Lord John Russell hat den Besitzern mexicanischer Fonds, denen bekanntlich eine Million Dollars aus dem britischen Gesandtschaftsfonds in Mexico offen geraubt worden waren, schriftlich die Versicherung zukommen lassen, daß die englische Regierung die geeigneten Maßnahmen ergreifen werde, sie vor Schaden zu bewahren. — Gestern starb hier nach kurzer Krankheit der Earl von Derby im Alter von 77 Jahren. Der Titel geht auf seinen ältesten Sohn, Viscount Pellington, über. — Das Glasgower Garibaldi-Komitee hielt vor einigen Tagen eine Sitzung, um über seine Thätigkeit Bericht abzufassen. Das Unterhausmitglied Mr. Buchanan präsidirte und verwahrte sich gegen den Vorwurf, als wäre es eine und des Komitees Absicht, das revolutionäre Element zu unterstützen (!). Bei dieser Gelegenheit erwähnte man, daß Glasgow allein 2530 Pfd. St. für den Garibaldi-Fonds beigegeben hat. — Die Haringfischerei an der englischen Ostküste, die jetzt als geschlossen zu betrachten ist, haben in diesem Jahre einen guten Ertrag geliefert. Von den nach Yarmouth gehörigen Booten allein sind ungefähr hundert Millionen Haringe eingebracht worden. Ein einziges nach Lowestoft gehöriges Boot fing eine Million Stück. — Die Royal Society of Geography in London hat eine Subscription eröffnet, um Herrn Vetterlich, großbritannischen Konsul zu Khartum, zu einer Entdeckungsfahrt zur Aufsuchung der Quellen des Nils auszurüsten. Die Reise soll vom Monat November 1861 bis zu Anfang 1864 dauern. Kapitän Speke ist zu demselben Zwecke schon auf dem Wege von Zanzibar abgegangen. — Nach dem letzten amtlichen Berichte segt die British and Foreign Bible Society und die Society for promoting Christian Knowledge jährlich nicht weniger als 38,000,000 Exemplare der heiligen Schrift ab, in 150 verschiedenen Sprachen und ihren Dialekten. — Die Luft, welche zu tragen, hat sich in neuester Zeit selbst auf die Patrone der Hochkirche verpflanzt, von denen bisher angenommen worden war, daß sie ein glattiriertes Kinn als Zeichen von Gottgefälligkeit betrachten. Aber Worte sangen an, auch auf der englischen Kanzel aufzutreten, und der Bischof von Rochester hat es zur Pflicht gehalten, in seiner Diözese Einsprüche dagegen zu erheben. Er wird schwerlich etwas anrichten. Auch die Bank von England hatte allen ihren Beamten verboten, während der Komptoirstunden Worte zu tragen, doch hat sie ihr Verbot wieder zurückgenommen. Die Mode ist eben fast wie eine Naturkraft. Trägt doch selbst der Herzog von Newcastle, Ihrer Maj. Kolonialminister, einen vollen Bart, und schon das letzte Parlament hatte Figuren aufzuweisen, die verdienten, dem ehemaligen deutschen Wühlhuhner aus den Münchener fliegenden Blättern würdig zur Seite gestellt zu werden. — Die Kälte dauert fort, und da gestern ein halber Feiertag war, boten die Parks einen selten belebten Anblick dar. In Sydenham allein befanden sich in den Nachmittagsstunden an 10,000 Menschen auf dem kleinen See, dessen Eisbede einen Durchmesser von dritthalb Zoll erreicht hatte und an verschiedenen Stellen unter der Menschenlast brach, ohne daß jedoch nennenswerthes Unglück geschehen wäre. Wohl dreimal so viel Zuschauer aus allen Ständen hatten die Ufer besetzt, und ein Gleiches geschah in den übrigen Parks. Es war allgemeine Kirmes, die bei Fackel- und farbigem Lampenschein bis spät am Abend fort dauerte, ja in den Surrey-Gardens wurde bis lange nach Mitternacht auf dem Eise getanzt, da der große Teich daselbst ringsherum mit Gasflammen erleuchtet und in einen Tanzplatz umgestaltet worden war. Im Crystalpalast hatten sich 23,287 Personen eingefunden und sämtliche Unterhaltungsgelüste waren zum Vorschein gekommen. Die Nacht über fiel Schnee, doch ist eintheilen noch kein Anzeichen eines nahe bevorstehenden Thauwetters vorhanden. — Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 19,644,500, der Metallvorrath 12,798,119 Pfd. Sterl.

— [Die Verhaftung Teleki's.] Außer dem Friedensvertrage von Peking giebt kein Ereigniß den hiesigen Blättern so viel zu sprechen, wie die in Dresden erfolgte Verhaftung des Grafen Ladislaus Teleki und seine Auslieferung an Oesterreich. Die „Times“ widmet dem Vorfall einen großentheils unübersehbaren Artikel, so schneidende Worte schleudert sie dem Hof und der Regierung von Sachsen ins Gesicht. Auch die „Morning Post“ bemerkt, daß die sächsische Regierung sehr unpolitisch gehandelt habe, außer wenn man ihr die Absicht untergeschoben wolle, Oesterreich in die peinliche Verlegenheit zu führen. — [Ueber die Zustände in Ungarn.] Wird der „Times“ aus Wien geschrieben: Die aus Ungarn einlaufenden Privatnachrichten lauten äußerst ungünstig. Es werden gegenwärtig keine Steuern bezahlt, und diejenigen Personen, welche geneigt sind, ihren Verbindlichkeiten gegen den Staat nachzukommen, können dies nicht ohne Gefahr thun. In Preßburg, einer Stadt, welche von Wien aus das Auge beinahe erreichen kann, wird auf offenem Markte Tabak verkauft. Der Markt aber liegt gerade vor dem Gebäude, welches die Finanz-Behörden inne haben. Die Bauern in den entlegeneren Gegenden des Königreiches fangen an, ihre lange zurückgelegten Kontributions-Noten wieder hervorzuholen, und gewissenlose Spekulantentausen dieselben zu 40 Kreuzern per Gulden an. Auch eine Art Noten, dem Vernehmen nach von Konstit., Akapla und Dufschel unterzeichnet, ist im Umlauf. Auch zirkuliren sehr viele 20 Frankenstücke, französische sowohl wie sardinische, und einer meiner Bekannten will silberne Thalerstücke mit dem Bildnisse des Grafen von Bismarck gesehen haben.

Frankreich.

Paris, 27. Dez. [Die Zustände in Neapel.] In London und Paris hat man die bestimmtesten Nachrichten über die neapolitanischen Zustände erhalten, und sie lauten sämtlich sehr ungünstig für Piemont. Die vollständige Auflösung der Verwaltung würde, wenn sie noch einige Wochen dauert, eine wahre Zerlegung der sozialen Zustände zur Folge haben, und von Neapel selbst schreibt man, wenn der König jetzt zurückkäme, würde er mit Fremden empfangen werden. Dieser Gefahr eines offenen und allgemeinen Ausbruches gegen sein Regiment hat Piemont vorbeugen wollen, indem es, in der Unmöglichkeit, mit Gasta fertig zu werden, Frankreich zur Rückberufung der Flotte bestimmte. Der Depeschenwechsel zwischen Turin und Paris ist nie reger gewesen, und Graf Wimercati, der Adjutant Victor Emanuel's, ist nunmehr bereits seit 8 Tagen hier. Ueber Garibaldi's plötzliches Erscheinen in Paris und über seine ebenso plötzliche Rückkehr herrscht bisher großes Dunkel. Die Einen sagen, er habe den Prinzen Napoleon, die Anderen gar, er habe den Kaiser gesehen. Ich glaube, daß man vor der Hand noch die Bestätigung der Reise (die übrigens von „Patrie“ und „Pays“ sehr scharf dementirt wird; d. Red.) selbst abwarten muß. Wir sind überhaupt wieder in einem Stadium von Gerüchten, die in der Regel die Begleiter der Uebergangsperioden und die Vorläufer größerer Ereignisse sind. (Dr. S.)

— [Tagesbericht.] Der Kaiser beauftragt sich eben mit einem Projekte, das die vollständige Umgestaltung des französischen Kavalleriewesens bezwecken soll. — Hr. v. Persigny hat ein vertrauliches Rundschreiben an die Präfecten erlassen, worin er ihnen mittheilt, daß die Regierung noch immer ihre Kandidaten bei den Wahlen für den gesetzgebenden Körper aufstellen werde. Er fordert sie aber gleichzeitig auf, alles zu vermeiden, was als ein Druck auf die Wähler zu Gunsten der kaiserlichen Kandidaten angesehen werden könnte. — Die Kaiserin hat bei einem der ersten Bildhauer von Paris eine Gruppe in weißem Marmor bestellt. Es ist die Herzogin von Alba, welche in den Armen zweier Genien vertheilt. Das Kunstwerk soll die Grabstätte der Herzogin in Spanien zieren. — Der Kaiser hat nun direkt die Aufführung des viel besprochenen Mowquard'schen Stüdes: „Les massacres de Syrie“, angeordnet. Es wird dadurch aller Opposition kurz vorgebeugt, welche sich von Seiten der

Theaterzensur gegen dasselbe gestellt gemacht hatte. — Bei der Neujahrskour in den Tuilerien wird Graf Kisseff das Wort im Namen des diplomatischen Korps nehmen, da Lord Cowley morgen eine Urlaubsreise nach England antritt. Heute, die über die herrschende Stimmung unterrichtet zu sein versichern, meinen, daß die Antwort des Kaisers dem Frieden sehr günstig sein werde. — Man widerlegt auf offiziellem Wege die Gerüchte, welche von der nach Neujahr erwarteten Wiederfund des päpstlichen Nuntius an seinen Posten sprachen. — Die Kammer der Ehrenlegion hat sich mit der Frage beschäftigt, ob man General Goyon und Admiral Barbier le Zinan und anderen Offizieren die Erlaubnis erteilen dürfe, die ihnen von Franz II. während dessen Aufenthalts in Gaeta erteilten Orden zu tragen. In der Ungewissheit hat man sich an den Minister des Auswärtigen gewandt und dieser im begehenden Sinne entschieden. — Auf Befehl des Marineministers wird in Toulon eine Fregatte bereit gehalten, auf der Herzog Malakoff nebst Gemahlin sich gegen Neujahr nach Algier einschiffen soll. — In einem vom Red. Centr. unterzeichneten Artikel bemerkt der „Const.“, er sei dazu ermächtigt, die Nachricht der „Times“, welcher zufolge der Ministerrat darüber berathen hätte, ob es nicht angemessen sei, eine gewisse gerichtliche Prozedur (Mortu gegen Mors) niederzuschlagen, für falsch zu erklären. — Herr Hauptmann hat wirklich die Beibehaltung der Tourneets an der Borse durchgesetzt. Heute sind die neuen Abonnementsarten für 1861 ausgetheilt worden. — Die hiesigen Blätter beschäftigen sich heute viel mit dem Schmerling'schen Rundschreiben. Durchsichtlich findet man die darin enthaltenen Ideen sehr schön, die Fassung des Altentstodes aber etwas dunkel und unbestimmt. (Auffallenderweise ist dasselbe ohne Unterschrift, Ort und Datum, und auch im „nichtamtlichen Theil“ der „Wiener Zeitung“ erschienen. D. Red.) — Eine über Konstantinopel eingeflossene Depesche meldet, daß die europäische Kommission am 23. Dezember wieder von Damaskus in Beyrut eingetroffen ist. Ihr Aufenthalt in letzterer Stadt soll sehr vortheilhaft gewirkt haben. — Zu Toulon hat man Nachrichten von den verbündeten Seemächtern in China. Sie reichen bis zum 10. November. Denselben zufolge werden die englischen und französischen Schiffe bis zur vollständigen Ausführung des Friedensvertrages im Meerbusen von Pecheli bleiben, und die Tataros sollen befestigt werden. — In Folge der starken Kälte hat die höhere Militärbehörde angeordnet, daß alle Posten der Pariser Garnison von Stunde zu Stunde, anstatt wie gewöhnlich von zwei zu zwei Stunden, abgelöst werden sollen. — Die Pariser neue große Oper wird ihren eigenen Telegraphen erhalten, der mit dem Kabinette des Staatsministers in Verbindung steht, so wie mit den Haupt-Gasthöfen, so daß die Fremden von ihren Gasthöfen aus sich ihre Plätze in der großen Oper bestellen können. Der Regisseur kann den Sängern und Sängern in ihren Logen per Telegraph anzeigen, wenn sie auf die Scene müssen.

— (Ruflands Bemühungen für den König Franz II.) Ueber die Schritte, welche die Gesandten der drei Großmächte gethan haben, um die Protektion des Königs von Neapel durch das französische Klotzengezwader noch zu verlängern, glaube ich heute Näheres mittheilen und verbürgen zu können. Graf Kisseff hatte den Fürsten Metternich und den Grafen Pourtalès zu einem Kollektivbesuch zu veranlassen gesucht, der von den beiden deutschen Gesandten abgelehnt wurde. Er unternahm deshalb auf eigene Hand einen Schritt bei Herrn Thovenel, erklärte jedoch dem Minister, daß er eine spezielle Ermächtigung seines Hofes nicht eingeholt habe, er jege jedoch dessen Genehmigung voraus. Herr Thovenel erklärte sich bereit, den Wunsch des Gesandten beim Kaiser zu befürworten, falls Herr v. Kisseff ihn ermächtige, diesen Wunsch als den des Kaisers Alexander darzustellen. Auf eine nach Petersburg gerichtete telegraphische Rückfrage erhielt der Gesandte vom Fürsten Gortschakoff die erbetene Autorisation und legte von ihr nicht bloß Herrn Thovenel, sondern auch den Gesandten Oesterreichs und Preussens in Kenntniß. Die beiden deutschen Diplomaten beschränkten sich hierauf, in einer an Herrn v. Kisseff gerichteten Note zu erklären, daß sie zwar keinen Auftrag von Seiten ihrer Regierungen hätten, sich irgend welchen Schritten, wie sie der russische Botschafter beabsichtige, anzuschließen, sie könnten aber nicht zweifeln, daß ihre Souveräne die wohlwollenden Gesinnungen und Wünsche des russischen Monarchen in Bezug auf die bedrängte Lage des Königs von Neapel und seiner Familie vollkommen theilen. Mit diesen Erklärungen versehen, erneuerte Herr v. Kisseff sein Anliegen zunächst bei Herrn Thovenel und auf den ausdrücklichen Wunsch dieses Ministers selbst bei dem Kaiser persönlich. Die Erklärungen der beiden deutschen Minister dienten mithin zur Unterstützung der Schritte des russischen Gesandten, gingen jedoch nicht über die bezeichneten Äußerungen hinaus. Daraus mag das Gerücht entstanden sein, die drei Gesandten hätten zu Gunsten des Königs von Neapel intervenirt. Es ist jedoch wahrscheinlich, und was den Fürsten Metternich anlangt, glaube ich es als gewiß bezeichnen zu dürfen, daß beide Gesandte die ihnen vorgelegten Kabinette von dem Wunsche des Herrn v. Kisseff unterrichtet hatten, daß man aber in Wien so wenig als in Berlin aus der Lage, in der sich der König von Neapel befand, eine Veranlassung entnehmen zu können meinte, um an einem Schritte, wie er der russischen Regierung und ihrem Vertreter in Paris angemessen erschienen war, theilzunehmen. (BZ.)

Paris, 28. Dez. [Tagesbericht.] Im Anschluß an die Entscheidung des Kaisers über die nach Frankreich kommenden Engländer hat der Minister des Innern die Präfekten instruiert, daß diejenigen Engländer, welche öffentliche Denkmäler zu besichtigen wünschen, wobei alle Fremden sonst ihre Pässe vorzuweisen haben, an der Grenze nur ihre Visitenkarte vom Spezialkommissarius absteampeln zu lassen brauchen, um dadurch legitimirt zu sein, oder aber sich vom Polizeipräsidenten eine besondere Karte holen können. Eine andere Instruktion lautet dahin, daß vom 1. Januar ab alle Franzosen auf einen einfachen Zandspäß ohne diplomatisches Visum nach England reisen und zurückkommen können. — Die östlichen Großmächte sollen hier eine Note abgegeben haben, worin sie, auf Grund des Pariser Vertrages von 1856, nachweisen, daß eine von den übrigen Mächten nicht anerkannte Blockade zu keinen feindlichen Operationen von der See aus Veranlassung geben dürfe, und daß demgemäß verhängte Operationen vom Gesichtspunkte des allgemeinen europäischen Rechtes aus betrachtet, vollkommen ungesetzlich und unstatthaft seien. Die Erstgung einer solchen Note wird von zuverlässiger Seite aus versichert. — Die neue Organisation des Marineministeriums wird nächster Tage im „Moniteur“ erscheinen. Die darauf bezüglichen Dekrete sind ausgearbeitet und sollen dem Kaiser morgen zur Unterschrift vorgelegt werden. Es sind wichtige Veränderungen in diesem Ministerium vorgenommen. Die Ernennung des Kapitäns de la Courrière le Mourry zum Chef des Generalstabes ist gewiß. — Herr Gould soll, nachdem er seine eigenen Weisen nach immer noch unbekannte Mission in Italien vollbracht hat, sich nach Wien begeben. — Graf Montalembert ist, wie man von ihm befreundeter Seite vernimmt, sehr pikirt, nicht mehr zum Kommissionsmitglied für die Erhaltung historischer Baudenkmäler ernannt zu sein. Es war dies diejenige Charge, welche er mit seinem Gewissen noch vereinbar gefunden hatte. — Aus dem südlichen Frankreich kommen Nachrichten über einen außerordentlichen Schneefall; der Schnee liegt fast einen Meter hoch und die Kommunikation ist überall unterbrochen. — Die „France Centrale“, welche wegen ihrer stark legitimistischen Färbung suspendirt und in Folge der Amnestie wieder ins Leben gerufen worden war, konnte in Mois keinen Drucker mehr finden. Graf Persigny hat dem Blatte die Erlaubnis gegeben, in Orleans zu erscheinen. — General Lamoricière hat, wie ein französisches Departementalblatt berichtet, 150,000 Fr. zum Bau einer neuen Kaserne nach Mos gestiftet. — In Bosnien, Serbien, Bulgarien und den Donaufürstenthümern herrscht eine große Aufregung, und wie verlautet, hat man dort die Absicht, im nächsten Frühjahr einen Aufstand zu versuchen. — Nach Berichten aus Madrid hat die Finanzkommission der spanischen Deputirtenkammer den wichtigen Entschluß gefaßt, den Finanzminister dringend aufzufordern, Alles aufzubieten, um die passive spanische Schuld so schnell als möglich zu beseitigen. Wie man vernimmt, ist der Einfluß des hiesigen deutschen Bankiers Leopold Werner, der während der letzten Tage in Madrid war, diesem von der Finanzkommission gefaßten Beschlusse nicht fremd geblieben. Derselbe soll zugleich dem spanischen Finanzminister ein Projekt zur Ausführung des in Rede stehenden Beschlusses vorgelegt haben.

Belgien.

Brüssel, 28. Dez. [Gesetzprojekte; Gehalts erhöhungen; französische Münzen; der „Nord“.] Das Gesetzprojekt in Betreff der 10—15 Millionen Franken, welche die Regierung für das Material der Artillerie verlangt, soll der Kammer gleich nach den Weihnachtstagen vorgelegt werden. Auch spricht man von einem Gesetzprojekt, wodurch das Geschäft der bis jetzt von der Regierung eingelegten Wechselmänner freigegeben würde. — Nach einer neulichen Aussprache des Finanzministers im Senat hat die Regierung die Absicht, die Gehalte der Beamten und Angestellten in Uebereinstimmung mit den Bedürfnissen des Lebens zu bringen. Wie ich jetzt höre, soll diese Gehalte um fünf Prozent erhöht werden. — Seit Kurzem sind hier ganz gut geprägte fran-

zösische Zehn- und Fünfecentimenstücke in Umlauf, worauf das Bildniß Napoleons III. im geistlichen Hauskappchen, wie es die Päpste zu tragen pflegen; statt des Adlers befindet sich auf der Rückseite die einfache Aufschrift: „Empire français“. — Die Bureau des „Nord“, der bis jetzt in Brüssel gedruckt wird, würden, wie es heißt, nach Paris verlegt werden. Zuerst Organ der russischen Politik ist der „Nord“ jetzt vollständig Organ der französischen Politik geworden. (B. Z.)

Schweiz.

Bern, 24. Dez. Der Nationalrath und der Ständerath haben vorgestern ihre Session geschlossen.

Italien.

Turin, 24. Dez. [Parteien in Rom.] Die Vermittlung in Rom wird immer größer; es haben sich drei Parteien gebildet, welche an dem Papste hin- und herzerren, ohne daß eine definitiv über die andere triumphirt. Jene des Kardinals Antonelli sucht die Wiederherstellung der weltlichen Macht in den früheren Verhältnissen, und beschäftigt sich mit diplomatischen Künsten, um die gegenwärtigen Umstände zu jenem Zwecke zu benutzen. Eine andere Partei, an deren Spitze Mgr. Merode steht, möchte das Papstthum Italien entfremden, und zu einer großen kosmopolitischen Macht zur Beförderung jesuitischer und ultramontaner Zwecke in ganz Europa umgestalten. Diese Partei sucht daher den Papst zur Flucht aus Rom nach einem deutschen Lande zu bewegen. Der bayerische Hof scheint damit einverstanden zu sein, und die Abberufung seines diplomatischen Vertreters in Turin ist ganz dazu geeignet, den guten Willen jenes Hofes dem Papste zu beweisen. Die dritte Partei rath einen Vergleich mit der italienischen Regierung an, nach welchem der Papst seine geistliche Macht unverseht erhalten könne, wenn auch die weltliche gänzlich aufhören sollte. Der Papst scheint bald zu einer, bald zur andern Partei zu neigen, kommt aber zu keinem Entschluß, so daß Kardinal Antonelli, der im Amte ist, hauptsächlich im eigenen Sinne fortarbeitet, ohne jedoch weiter zu kommen, da ihm die materielle Macht fehlt, um seine Absichten durchzusetzen. (B. Z.)

[Die italienische Marine.] Die „Patrie“ bringt folgende Einzelheiten über die neuesten auf die Organisation der italienischen Marine bezüglichen Maßregeln: Die Seemacht des künftigen Reiches Italien zerfällt in drei Divisionen. Die erste, die südliche genannt, umfaßt das Küstengebiet der westlichen Provinzen Neapels bis zum Vorgebirge Santa Maria di Leuca, Sicilien mit einbegriffen. Der Hauptsitz des Departements wird in Neapel errichtet. Die zweite Division, die nördliche, geht von der französischen Grenze bis zum südlichen Ende von Toscana. Zu ihr gehören die Inseln Sardinien, Elba und die kleinen unter derselben Breite gelegenen Inselgruppen. Einstweilen ist, bis der Hafen von Spezia, der ein italienisches Toulon werden soll, gebaut ist, Genua der Hauptsitz dieser Division. Die dritte, die adriatische genannt, geht von dem Kap Leuca bis zur Pomünung. Der Hauptsitz ist Ancona. In jedem Departement wird ein Generalkommandant vom Range eines Vize- oder Kontreadmirals sein. Diese Beamten sind unabhängig und stehen direkt unter dem Marineministerium. Eine der ersten Maßregeln, welche das Turiner Kabinett Anfangs 1861 ergreifen wird, soll in einer außerordentlichen Anhebung von Seelenen in den drei Departements bestehen. Diese Leute müssen spätestens den 10. Februar an ihrem Posten sein, um auf der an den Frühjahrsoperationen mitwirkenden Flotte eingesetzt zu werden.

Turin, 26. Dez. [Tagesnotizen.] Ein mobiles Nationalgardebataillon Umbrier langte vorgestern hier zur Garnisonierung an. — Im Teatro Doria zu Genua wurden wiederholte Demonstrationen zu Gunsten Garibaldi's gegen die Regierung versucht, jedoch jedesmal durch Einschreiten des Militärs unterdrückt. — Eine neue politische Flugchrift: „Das neue öffentliche Recht“ betitelt, stellt die Forderung auf, der Suprematie der fünf Großmächte in den europäischen Angelegenheiten ein Ende zu machen. — General Turrill ist jetzt in Mailand. Die ungarische Legion wächst in überraschender Weise durch Ueberläufer von den in Venetien stehenden ungarischen Regimentern und durch den Eintritt anderweitig eintreffender Freiwilliger. — Die Verhaftung des Grafen Teleki hat hier außerordentliche Sensation erregt. Der Graf war während des italienischen Krieges einige Zeit hier und hat sich während seines Aufenthaltes zahlreiche Freunde erworben. — Vom Wiederausbruche des Krieges spricht man hier wie von einer ausgemachten Sache. Garibaldi bereitet sich allerdings vor, und die verschiedenen Komite's arbeiten im Stillen. — Die piemontesische Regierung hat für die italienische Marine mehrere, Privat-Eigenthümern gehörige Schiffe gekauft; darunter sind die beiden Dampftransportschiffe, welche sich gegenwärtig in dem Militärhafen befinden, um für den Krieg ausgerüstet zu werden. Einige Segelschiffe und ein Segellinienschiff befinden sich gleichfalls in Genua, wo sie mit Schrauben versehen werden. — In Cremona zirkulirt ein Programm für ein Nationalgeheim an Garibaldi. Man will aus dem Erlös der Beiträge zu diesem Zwecke einen sehr ausgedehnten Strich Landes, wo möglich nahe an Nizza, z. B. bei Ventimiglia, ankaufen und dort ein elegantes Schloss bauen, welches zur Wohnung für Garibaldi bestimmt wäre. Der gewählte Ort soll Nizza Italiana heißen, um an den Schacher zu erinnern, der mit Garibaldi's Vaterstadt getrieben wurde.

Rom, 22. Dez. [König Franz; Grausamkeiten; Findelhaub.] Aus Gaeta kommt ein Postkavalier, ein Adjutant nach dem andern an; man glaubt die Belagerungskrisis sehr nahe, was denn auch die noch eifriger angefaßte Ausmüßigung des Valais Jarnese für den König erklärt. Bei einem Verwandten General Lanza's sah ich das Konzept eines königlichen Auftrufs an die Bevölkerung der aufständigen Provinzen, worin allen treuen Anhängern des Hauses Bourbon für ihre Aufopferung gedankt und die Ermahnung hinzugefügt wird, weiter auszuharren, mit dem Berstehen, sobald wie möglich wieder unter den Seinigen zu sein, wenn er ihnen auch wohl bald ein kurzes Lebensloft sagen müsse. Der Auftruf war bereits hier in der Hofdruckerei gedruckt, um ins Königreich verhandelt zu werden, als ein Befehl kam, ihn vorläufig noch zurückzuhalten. Es scheint demnach, König Franz hat seit wenigen Stunden wieder bessere Ausichten, bevor er von seinem Volke Abschied nimmt. — Schauerlich sind die uns zugehenden Privatnachrichten von den gegenseitig verübten Grausamkeiten. In der Stadt Tagliarozzo, an der römischen Grenze, wurde ein Fortunato Lancrabi, welcher den Piemontesen von Avezzano her als Führer

durch die Berge gedient hatte, von später nachrückenden königlichen unter den Fenstern seiner Mutter erschossen. Die Leiche lag zwei Tage auf der Straße, die Hunde sollten sie fressen, bis ein barmherziger Todengräber sie einscharrte. Der Ortspfarrer sagte ihm, er hätte damit gar nicht zu eilen brauchen. — Die Findelhausgeschichte ist vor den Papst gebracht. Der hat nun entschieden, daß zur Verhütung des Bankrotts der Zentralanstalt in S. Spirito die Provinzialstädte künftig für jeden eingelanten Findel 60 Scudi hierher einzahlen, und welche Gemeinden nicht darauf eingehen wollen, sollen sich selbst ihre Findelhäuser innerhalb ihrer Mauern bauen. Die letztere Auskunst wird gewiß der Sittlichkeit unter dem Landvolke den Todesstoß versetzen. (B. Z.)

Die Ereignisse im Kirchenstaat und in Neapel.

Capours Krankheit hat in Turin einen Eindruck gemacht, der die Größe des Verlustes ahnen läßt, den die italienische Nation befürchten zu müssen glaubte. Der berühmte Staatsmann litt an einer Gehirnentzündung und ihm wurde nach der schauerhaften Methode der italienischen Aerzte drei Mal zur Ader gelassen. Nach den neuesten Turiner Briefen geht es dem Kranken jetzt besser, doch ist ihm unbedingt Ruhe auferlegt. Am 24. wo die Krankheit im Zunehmen war, wurde vor Capours's Bette ein Ministerrat gehalten. Alle namhaften Bewohner der Hauptstadt versuchten sich ins Haus des Leidenden, um Erfindung einzuholen und sich in das Visitenbuch einzuzichnen. Unter solchen Verhältnissen ist an Farini's Ablösung in Neapel, so ersprießlich dieselbe auch wäre, vorläufig nicht zu denken; man hofft, durch eine Veränderung in dem Personale der Statthalterchaft neue glücklichere Ergebnisse zu erzielen. In Calabrien ist eine Adresse an den König, die schon 4000 Unterschriften zählt, im Umlauf, um diese Personalveränderungen als dringendes Landesbedürfnis zu bezeichnen. Farini's Abtheilungsdirektor für das Justizwesen hat endlich Hand an das schwere Werk der Säuberung im Richterstande gelegt. Farini hat ein Schreiben nach Turin ergehen lassen, worin er um 15 angelegene Parlamentsmitglieder nachsucht, die als außerordentliche Bevollmächtigte jeder eine Provinz bereiten, sehen, hören, die Stimmen der Bevölkerungen vernehmen, die Bildung der Nationalgarde betreiben, zu den Parlamentswahlen vorbereiten und der Statthalterei dann Vorschläge über geeignete Maßregeln machen sollen. Farini's Schwiegerohn, Generalsekretär Riccardi, ist indeß dem Typhus erlegen, und der Statthalter selbst soll dringend wünschen, wenigstens nur noch bis zur Parlamentsöffnung in Neapel bleiben zu müssen.

Das Dekret, welches die definitive Annexion der Marken, Umbriens, Neapels und Siciliens gemäß des im Oktober erfolgten Kammerbeschlusses verfügt, ist nunmehr (wie bereits telegraphisch angezeigt) veröffentlicht worden. Die außerordentlichen Vollmachten der Herren Depoli und Valerio hören von selbst auf, und die von ihnen bisher regierten Provinzen kommen unter direkte Leitung des Ministers des Innern. Graf Depoli hat, den „Débats“ zufolge, beschlossen, daß Umbrien nur eine Provinz bilden soll; dieser Beschluß wird aufrecht erhalten. Die Marken werden, anstatt wie bis jetzt sechs, fernerhin nur vier Provinzen bilden: Pesaro, Ancona, Macerata und Ascoli. Zu letzterer Provinz kommt später noch ein Theil der Abruzzen. Herr Minghetti beschäftigt sich mit der Wahl der Gouverneure. Er gedenkt einen Toscaner, einen Romagnolen, einen Lombarden und einen Piemontesen dazu zu machen. Der Gouverneur von Umbrien, Herr Gualterio, ist aus dem Lande selbst. Der Minister will durch diese Ernennungen den von den Mazzinisten erhobenen Vorwand, das Kabinett wolle Italien „piemontisieren“, entkräften.

Aus Gaeta wird der „Corr. Havas“ geschrieben, daß die am weitesten vorgeschobene Batterie der Festung von den Piemontesen die Kroatenbatterie genannt wird, obgleich auch nicht ein einziger Desfreicher sich in ihr befindet. Sie wird ausschließlich von Schweizern bedient und steht unter dem Kommando des schweizerischen Hauptmanns Suty; unter ihm sind einige französische Offiziere: Ferdin. de Charette, Bertholet, de St. Bris und de la Chesnaie. Der Graf von Caserta kommt sehr häufig hin, wo er dann selber die Kanonen visirt oder oben auf die Brüstung steigt, um die Kugeln pfeifen zu hören. Neulich, wo er in großer Gefahr schwebte, mußte einer der französischen Offiziere ihn mit Gewalt herunterziehen. Diese Kroatenbatterie zählt 26 Geschütze; es ist dieselbe, in welcher während der Belagerung von 1806 Offiziere und sämtliche Mannschafft getödtet wurden. — Seit einigen Tagen werden von Gaeta aus wieder Truppen nach Terracina eingeschifft; es sind größtentheils Gardesoldaten. — Die Offiziere der Garnison beabsichtigen, dem König in einer Adresse ihre Bereitwilligkeit, bis zum letzten Mann Widerstand zu leisten, zu erkennen zu geben. — Vizeadmiral Le Barbier de Tinan hat auf seinen Schiffen alle überflüssige Einwand einsammeln und in die Festung schicken lassen. Es mögen etwa 4—500 Kilogr. Bandagen, Charpie u. d. gemessen sein. — Es sind jetzt so viele Soldaten von Gaeta weggeschafft worden, daß nur die zur Vertheidigung des Places unumgänglich notwendige Zahl zurückgeblieben ist.

Der sardinische Artilleriepark vor Gaeta zählt 120 Stück Geschütze, und die Vorbereitungen zum Bombardement scheinen so glücklich und geschickt getroffen, daß man selbst in militärischen Kreisen anfängt, Hoffnungen zu hegen. — In Folge des Einflusses ihrer Offiziere fangen die verabschiedeten Garibaldianer an, sich ruhiger zu verhalten und gerechter gegen die Absichten der Regierung zu werden.

Die „Morning Post“ bringt folgendes Telegramm aus Paris vom 25. Dez.: „Die Besatzung von Gaeta ist durch die Entlassung eines Theiles der königlichen Garde, deren Treue zweifelhaft geworden war, abermals an Zahl geringer geworden. Die übrigen Vertheidiger der Festung befinden sich in einem beklagenswerthen Zustande. Trotzdem kann sich die Festung von wegen der großen Distanz der Angriffsbatterien noch längere Zeit behaupten.“

Wie der Pariser „Presse“ aus Mola di Gaeta vom 21. Dez. geschrieben wird, fand König Franz bereits seit dem 18. es gerathener, die Nächte an Bord der spanischen Fregatte im Hafen zuzubringen. Die Bewohner des Stadttheiles Costa-Smerza wurden auf Befehl der Festungsbehörden in die Straße San Montana verwiesen, welche südlicher in der Stadt liegt. Die Belagerer haben seit dem 18. ihre Arbeiten so gefördert, daß die zu fern gelegene Stellung auf Monte-Cristo aufgegeben und eine wirksamere Batterie auf den Höhen von Costola errichtet werden konnte, von der links die Batterien auf dem Berge der Capuccini, Monte

Conca und Monte Portola liegen. Da von den Cavallischen Kanonen am 21. Dez. nur erst wenige eingetroffen waren, so wurde das Bombardement mit gezogenen Geschützen nach französischem Systeme begonnen. Indes wehren die bourbonischen Agenten im Lande sich tapfer, und am Morgen des 21. stand an allen Mauern die Proklamation des Königs Franz II., worin er das Volk zum letzten Entscheidungskampfe aufruft und eine liberale Verfassung verspricht, zu lesen. Aber die Proklamation machte den erwarteten Eindruck nicht. Die Polizei ließ dieselbe ruhig den ganzen Morgen liegen, so daß Jeder sie ungeörtet lesen konnte. Man las, lachte und ging seines Weges. — In den Provinzen ist die Hauptbeschwerde die Theuerung der Lebensmittel. Der patriarchalische Kommunismus der früheren Verwaltung griff in solchen Zeiten zu Almosen, Ausfuhrverboten, Brotpreisbesehlen u. s. w. Farini kann als aufgeklärter Verwalter zu solchen Mitteln nicht greifen. Man verschafft dem Volke Arbeit; doch diese schmeckt bitter. Die großen Unternehmungen, zu denen 25 Mill. aufgenommen werden sollen, haben daher immer noch nicht ziehen wollen. Die Unternehmer fürchten Arbeitermangel und maasslose Forderungen. Diese Gebrechen können erst mit der Zeit schwinden. Aber sie werden sich bessern, da „das Verlangen nach ehrlichen Beamten, guter Polizei, nach Straßen, Brücken, Herausgabe des Gemeindegrundbesitzes, Gleichheit Aller vor dem Geleze, Elementarschulen, freiem Handel und Wandel, Banken u. s. w. in allen Klassen lebhaft gefühlt wird“, wie der neapolitanische Korrespondent zu Farini's Gunsten auf die gegen denselben erhobenen Klagen bemerkt. Die Stellenjäger schreien über die „Piemontesierung“ Neapels; doch es sind in höheren Aemtern im Neapolitanischen bis jetzt keine sechs Piemontesen angestellt, Farini's Noth ist gerade die, daß Cavour ihm keine tüchtigen Beamten schickt, da dieser keinen Ueberfluß an guten, redlichen und fleißigen „Piemontesen“ hat.

Aus Neapel, 21. Dezbr., schreibt man der „R. Z.“: Vor einigen Nächten wurden zwei junge Leute, Libertini und Calicchio, wegen Verdrachts der Anstiftung des neulichen Theaterstandals verhaftet. Da es länger als 24 Stunden dauerte, bis der Polizeipräsident sie vor ihren Richter stellen ließ, von dem sie, als es endlich geschah, sofort wieder in Freiheit gesetzt wurden, so erhob sich in der gesammten hiesigen Presse, in den Organen Cavour's wie Mazzini's, ein Sturm der Anklage, der die augenblickliche Dimission des bisherigen Präsidenten, Herrn de Blasio, zur Folge hatte. Außerdem wurden die beiden Kommissare, welche die Verhaftungen geleitet hatten, abgesetzt, da man ihnen nachwies, daß sie sich ungeleglicher Formen bedient hatten. An die Stelle des Herrn de Blasio ist Herr de Raddis ernannt worden. — Aus den Provinzen treffen noch keine erfreulichen Nachrichten ein. Die spärlichen Anhänger der italienischen Bourbonen hoffen und harren immer noch auf eine Restauration, und werden in dieser Hoffnung und der daraus entspringenden Thätigkeit von den abgesetzten Beamten und den enttäuschten Stellenjägern wissentlich oder unwissentlich unterstützt.

Die letzten Nachrichten der „Patrie“ aus Neapel theilen mit, daß das Dekret über die allgemeine Truppenaushebung in Königreiche unmittelbar in Kraft treten soll. Die von 1857—1860 regelmäßig entlassenen Individuen werden wieder einberufen. Darunter befinden sich auch die neapolitanischen Soldaten, mit Ausnahme derer, die sich jetzt in Gasta befinden. Alle die, welche diesen Vorschriften nicht nachkommen, werden als Fahnenflüchtige vor das Kriegsgericht gestellt. Nach Berechnung des neapolitanischen Kriegsministers müssen in Folge dieser Maassregel 180,000 Mann am 28. Febr. unter den Waffen sein. Man glaubte, daß unabhängig von dieser Aushebung auch die von 1852—1857 verabschiedeten Soldaten einberufen werden könnten.

Briefen aus Messina vom 18. Dez. in der „Times“ zufolge, waren daselbst 2500 Mann piemontesischer Truppen angekommen und weitere 1500 wurden erwartet.

Wie die „Perseveranza“ vom 25. Dezember mittheilt, ist in Messina die Brigade Distoja angelangt. Die dortige Zitadelle wurde neuerdings mit Geld und Lebensmitteln durch französische Schiffe versorgt.

Rußland und Polen.

Petersburg, 22. Dez. [Revolte in Narva; vom Hofe; Gesundheitszustand; Rüstungen in Schweden.] Vor einigen Tagen ist es in Narwa wegen der Leibeigenschaftsfrage zu einer offenen Revolte gekommen. Die Zahl der Bauern, welche sich dabei betheiligten, giebt man auf 300 an. Die Regierung ist indeß sehr energisch aufgetreten. Drei dieserhalb sofort requirirte Bataillone umzingelten die Aufständischen, und ward die Speerführerstrafe an ihnen auf der Stelle vollzogen. 6 Räufelührer schlug man in Eisen, und sind dieselben bereits auf dem Wege nach Sibirien. — Seit dem 16. Dezember residirt die kaiserliche Familie unter uns, und das Jarskojer Schloß, welches diesmal länger als gewöhnlich von ihr bewohnt worden, steht jetzt verödet da. Der Kaiser war kurze Zeit unwohl. Es war wohl nur eine leichte Grippe, von der bei den sehr kalten Tagen und den scharfen Nord- und Nordostwinden, wie wir sie hier in der letzten Zeit erduldeten, fast Niemand verschont geblieben ist. Der Gesundheitszustand war während Ende November ungünstiger denn je, besonders grassirten die Bräune, Masern etc. Die erstere soll in den meisten Fällen tödtlich gewesen sein. Allgemeine Trauer erregte namentlich der Tod des Herrn Arnault, eines eben so beliebten als geachteten Mitgliedes der hiesigen französischen Bühne. — Mit wachsamem Auge beobachtet man hier die umfangreichen Rüstungen in Schweden, an deren Authentizität nach Berichten von glaubwürdigen Reisenden kein Zweifel stattfinden kann. Wie verlautet, trifft man bereits auch von russischer Seite, namentlich in Finnland, militärische Gegenmaassregeln, besonders arbeitet man lebhaft an Verstärkung der Festungswerke in Helsingfors; auch von Truppenkonzentrationen daselbst ist die Rede. Eine solche Konstellation ist um so auffallender, als das gute Vernehmen zwischen hier und Paris augenscheinlich wieder im Wachsen ist. (R. Z.)

○ Aus dem Königreiche Polen, 28. Dezbr. [Unruhen; die Leibeigenschaft; russische Gemeindeverhältnisse.] Direkte Nachrichten aus Petersburg bestätigen die Gerüchte von den in einigen Gegenden des russischen Reiches vorgeschalteten Unruhen, enthalten aber gleichzeitig die Bemerkung, daß dieselben keine Bedeutung hatten und lediglich durch französische Emigranten verursachte Bauernkrawalle waren, die ohne weiteres Einschrei-

ten bloß durch die Bezirksbehörden geschlichtet und beigelegt wurden. — Die Freiheitserklärung für die Leibeigenen soll, obzwar die Arbeiten bis zum 1./13. Januar überall beendet sein müssen, nicht direkt und öffentlich erfolgen. Nur darauf soll streng gehalten werden, daß die Verhältnisse sich bis dahin in der Art geregelt haben, wie sie in den meisten Distrikten bereits seit längerer Zeit geregelt waren, nämlich so, daß den Leibeigenen der von den Gutsbesitzern gegen einen jährlichen Drog ihnen überlassene Acker nunmehr für immer in Pacht belassen bleibt und nur der Unterschied gegen früher eintritt, daß das jährlich zu zahlende Quantum ein für allemal festgesetzt und von der Regierung konfirmirt wird, und daß der Erbpächter sein Erbpachtsfundum verkaufen und vererben kann, da der zu zahlende Kanon nicht an der Person, sondern am Grund und Boden haftet; so wie, daß alle persönlichen Beziehungen des Leibeigenen zu seinem Gutsbesitzer gänzlich aufhören. Man will dadurch die Kalamitäten umgehen, die hier und da erwachsen dürften, wenn eine Publikation der Freiheit erfolgte und man deren Bedeutung falsch auffaßte. Es bestanden, wie gesagt, in vielen Gegenden schon ähnliche Verhältnisse, wo milde Gutsbesitzer ihren Bauern die Ländereien gegen einen jährlichen Zins (Drog) überließen und wo dann die Gemeinde für das Ganze aufzukommen hatte. Die Gemeinde vertheilte die Ländereien nach der männlichen Kopzahl, bezog das jährliche Pachtquantum von den Einzelnen, und sorgte dafür, daß ein Theil des Aekers als Reserveland beisammen blieb. Dieses Reserveland wurde unter Leitung des Starosten — Schulzen und seiner Besitzer — bearbeitet; ein Theil der Ernte wurde in dem Gemeindemagazin aufgespeichert, so daß stets ein der Kopzahl angemessener Vorrath für den Fall eines Mißjahrs vorhanden blieb, und während ein gewisses Quantum dieses Vorraths aus dem Bestande des dritten Jahres verkauft wurde, mußte von der letzten Ernte der Abgang stets wieder ersetzt werden. So war die Gemeinde vor Mangel geschützt und auch der Sinn für das Gemeinwohl, auf deren Wesen der ganze russische Organismus sich gründet, geweckt und die Wohlhabenheit der Einzelnen wie der Gemeinden gefördert. Es giebt Gemeinden, besonders in den Kronengütern, wo das Gemeinvermögen bereits so angewachsen ist, daß aus dem Einkommen desselben nicht nur die Pacht und alle Gemeinbeabgaben bestritten werden können, sondern auch noch ein gewisser Theil desselben unter die Gemeindeglieder vertheilt wird, die also außerdem ihre Ländereien gänzlich frei benutzen. Wenn wir die Gemüthsart und den Fleiß des russischen Bauern in Anschlag bringen, so ist es leicht erklärlich, daß sich große Reichtümer in den Händen der Bauern befinden, die leider meist nutzlos und dem Verkehr entzogen in der Trübe liegen, da diese Leute fast sämmtliche ihre Bedürfnisse selbst zu produziren suchen und wenig oder nichts baar dafür auszugeben pflegen. Das Sprengen dieser Gemeinverbände muß natürlich so viel als möglich vermieden werden, weil damit die Erbschütterung, wenn nicht gar der Umsturz der meisten bestehenden Institutionen eng verbunden sein dürfte. Um aber auch den Grundherren, die bisher ihre Leibeigenen als Waare ansahen, die sie so gut als möglich zu verwerthen, oder als Kapital, aus dem sie die möglich höchsten Zinsen zu ziehen suchen mußten, und die sich in neuester Zeit meist in Geldverlegenheit befinden, wenigstens für den Augenblick die gänzliche Umgestaltung ihrer Verhältnisse weniger fühlbar zu machen, geht man damit um, sie in den Besitz von Baarmitteln zu setzen und demzufolge eine Rentenverfassung nach Art der preussischen Rentenbanken zu etabliren. Dadurch wird vollends dem bisherigen System der Stab gebrochen und der russische Staat, welcher bisher eigentlich nur aus der Krone und der Aristokratie bestand, während von einem Mittelgliede zwischen diesen beiden, oft sich sehr scharf gegenüberstehenden Elementen kaum die Rede sein konnte, einer großen Umformung entgegengeführt, und wenn bisher mit Recht behauptet wurde, daß Rußland noch keinen Kaiser hatte, der wirkliche Popularität sich zu erringen verstanden, so dürfte diese Behauptung auf Alexander II. keine Anwendung finden können.

Warschau, 29. Dez. [Ernennung.] Der Statthalter des Königreichs Polen, Fürst Gortschakoff, ist zum Präsidenten des Reichsraths ernannt worden. Als sein Nachfolger wird Fürst Suwaroff, gegenwärtig General-Gouverneur der deutschen Provinzen Rußlands, bezeichnet. (H. Z.)

[Die Agitation der Polen] gewinnt immer mehr an Ausdehnung. In neuester Zeit hat, wie man der „R. P. Z.“ von der polnischen Grenze schreibt, das leitende Revolutionskomitee (denn mit diesem Namen müsse man wohl die unsichtbaren Leiter und Angeber aller dieser Demonstrationen bezeichnen) eine allgemeine Landestrauer angeordnet. Alle öffentlichen und Familienfestlichkeiten sind aufs Strengste untersagt. Diejenigen, welche dieser Anordnung nicht nachkommen, werden durch Drohbriefe eingeschüchtert. Die russische Regierung ist aber fest entschlossen, jede Ausbreitung nachdrücklich zu ahnden. Der neue Polizeichef in Warschau, Oberst Trzopoff, soll in dieser Beziehung die strengsten Instruktionen erhalten haben. Auch an Repressivmitteln fehlt es nicht; denn es steht gegenwärtig im Königreiche Polen ein Heer von wenigstens 50,000 Mann. Die Gerüchte, daß der Kaiser den Polen große Zugeständnisse zu machen gedente, entbehren zur Zeit jeder Begründung.

Griechenland.

Athen, 15. Dez. [General Kalergis.] Vorgestern Abends kam General Kalergis, der gegenwärtige griechische Gesandte in Paris, in Athen an, begab sich gestern Morgen ins Palais und wurde um 11 Uhr vom Könige empfangen. Zu gleicher Zeit waren die Minister beim Ministerpräsidenten versammelt. Mit Kalergis hat von Seiten des Ministeriums schon seit zwei Wochen, seit der Auflösung der Kammern, eine telegraphische Korrespondenz stattgefunden, und für denselben ist auch bereits ein Haus in Athen gemiethet.

Asien.

Bombay, 26. Nov. [Unzufriedenheit der Truppen; Agitation gegen die Einkommensteuer.] Die Lage der Dinge in Ostindien nimmt wieder immer mehr eine ungünstige Gestalt an. Während das durch die Niederschlagung des Aufstandes nicht erstickte Mißtrauen zwischen Europäern und Eingebornen fortbauert, nimmt die Unzufriedenheit unter dem europäischen Theile des Heeres zu und ist mehrfach in offene Meuterei ausgegangen; die eingebornen Truppen sind nach wie vor unzuverlässig und die Unzufriedenheit mit der Einkommensteuer gewinnt immer größere Ausdehnung. Die Meuterei unter den europäischen Trup-

pen hat sich schon seit längerer Zeit in dem 5. europäischen Regiment der Präsidentschaft Bengalen chronisch eingenistet und Sir Hugh Rose, der Oberbefehlshaber der Truppen, nachdem einer der Meuterer in Folge kriegsrechtlicher Sprüche erschossen worden war, veranlaßt, das ganze Regiment aufzulösen und unter die anderen europäischen Regimenter unterzustellen, eine Maassregel, die möglicherweise zu noch schlimmeren Folgen führen könnte, da jene anderen Regimenter für die Ansteckung sehr empfänglich sein sollen. Uebrigens wird es nicht verkannt, daß die in Europa angeworbenen Truppen manche Ursache zur Unzufriedenheit haben, da die Regimenter ihren Verpflichtungen gegen sie mitunter sehr willkürlich nachkommen und ihnen unter Anderm das während des Aufstandes schwer erlämpfte Beute-Geld noch immer unter nichtigen Vorwänden vorenthält. Was die Unzufriedenheit über die Einkommensteuer betrifft, so hat die Vereinfachung der Steuerzettel dieselbe nicht zu beschwichtigen vermocht, vielmehr wird jetzt direkt gegen die Steuer agitiert. Nur die reicheren Eingebornen halten sich diesen Umtrieben fern und haben sich bereit, ihre Steuer zu entrichten. Die große Masse der kleineren Kaufleute und Ladeninhaber dagegen suchen durch allerlei Demonstrationen die allgemeine Abneigung gegen die Steuer zu nähren. In Puna ist eine derartige Demonstration dadurch bewerkstelligt worden, daß sich Tausende von Eingebornen vor dem Bureau des Steuereintreibers versammelten und ihre Steuerzettel in Stücke zerrißen. Bewohner von Bombay wollten gestern diesen Spas nachahmen und versammelten sich in einer Masse von wenigstens 2000 Mann am Hafendamm, um dem Gouverneur, der von Vingorla zurück erwartet wurde, in corpore ihr Gesuch um Aufhebung der Steuer vorzutragen. Der Gouverneur blieb indeß aus und die Demonstration fiel ins Wasser. — Man ist aber nicht ohne Besorgniß, daß es zu ernstern Kundgebungen kommen möchte. (B. H.)

Aus polnischen Zeitungen.

Da der „Dziennik“ es sich hat angelegen sein lassen, eine Rede zu veröffentlichen, die, wie das genannte Blatt sagt, der jetzt verstorbene v. Powowski bei Gelegenheit des zu Ehren der polnischen Abgeordneten am 29. Nov. hieselbst stattgefundenen Dinners habe halten wollen, so nehmen auch wir keinen Anstand, dieselbe abzufragen, zumal ihr Inhalt sehr geeignet ist, die ernsteste Aufmerksamkeit der Regierung wie des Landes zu erregen. Die Rede lautet: „Im Namen der polnischen Fraktion des Berliner Landtages sage ich Ihnen, meine Herren aus dem Großherzogthum, und Ihnen, Landesleuten aus Preußen, die Sie an jeder nationalen Frage so lebhaften Antheil nehmen, zuerst den herzlichsten Dank für die Ehre, welche sie uns heute erwiesen haben, durch den Toast, welchen Sie ausgebracht und durch die so zahlreiche Betheiligung an dem Feste, welches uns zu Ehren gegeben worden ist. Ich darf aber nicht verschweigen, daß wir, meine Herren, diese Berücksichtigung nicht verdient haben, und daß aus diesem Grunde unter uns große Zweifel darüber obgewallt haben, ob es uns zustehe, diese Feier anzunehmen oder nicht. Wie es auf der einen Seite allerdings nichts Ehrenvollerer und Erfreulicheres für einen Deputirten, für einen Repräsentanten des Volkes geben kann, als das Vertrauen seiner Wähler und der Gesammtheit seiner Landesleute erlangt zu haben, so glauben Sie, meine Herren, ist es auf der andern Seite ein schmerzliches Gefühl, über Verdienst gefeiert zu werden, und dieses schmerzliche Gefühl giebt sich fund in unseren Herzen. Ich frage Sie, meine Herren, worin haben wir mehr geleistet, als unsere Vorgänger, angefangen mit denen von der Provinziallandtage? haben Sie nicht gerade dasselbe mit derselben Beharrlichkeit gefordert, was wir heute fordern? Und wenn einer aus unserer Mitte die gegen uns geschickte Unbill aufdeckte, und sie der ganzen Welt unterlegte, und wenn er hierdurch besondere Dienste dem Vaterlande leistete, so waren wir es nothwendig, welche zuerst unserem geschätzten Kollegen den schuldigen Dank darzubringen hatten, und das Land hat diesen Ausdruck der Anerkennung gut geheißen und bekräftigt. Sie, meine Herren, haben im Namen des Vaterlandes verlangt, daß wir Ihrer Aufforderung gemäß ins heute hier eintreffen. Wir haben uns hier eingefunden, nicht, ich wiederhole dies, in der Ueberzeugung, als seien die Dienste, welche wir geleistet, der Berücksichtigung und der Ehrenbezeugung werth, nein! wir sind lediglich deshalb gekommen, um dieselbe Einmüthigkeit, welche in unserer Fraktion so eng uns verbündet, welche durchaus Pflicht ist, in demselben Maasse in dem ganzen Lande als nothwendig zur Anerkennung zu bringen. Die Stellung Ihrer Deputirten, meine Herren, auf dem preussischen Landtage in Berlin, war und ist sehr schwierig und zu Zeiten sehr trübe, weil sie auf dem Landtage eigentlich keine Stelle haben; allein unsere Solidarität giebt uns heut zu Tage eine größere Bedeutung als früher, nicht bloß gegenüber den beiden Kammern, sondern, ich darf es kühn aussprechen, gegenüber von ganz Europa. Europa sieht, daß auf dem Landtage von Berlin sich Polen befinden, welche keinen andern Gedanken, kein anderes Streben haben, als nur die Rechte ihrer Nationalität zu fordern, und heute ist diese Einheit von uns so größerer Bedeutung, von stärkerem Gewichte, als der große Grundfals der Nationalität seinen Ausdruck gefunden hat. Ihre Pflicht, meine Herren, ist es, dahin zu trachten und zu arbeiten, daß alle Koterien und Parteilungen im Lande aufhören, damit die Lösung der Nationalität nicht verdächtigt oder irgend Jemand gegenüber schwankend gemacht werde, und damit diese heilige Lösung niemals durch andere Tendenzen verhältet werde. Wir aber, meine Herren, schwören als polnische Abgeordnete, daß wir keine andere Absichten, keine anderen Ziele haben, als die Vertheidigung unserer Nation. Wir arbeiten in der Hoffnung, daß wir einst auf unserem eigenen Boden über das Wohl unseres Landes rathen werden, und in dieser Hoffnung zur Ehre dieses Glaubens unseres Volkes bringe ich den Toast aus: „Es lebe unsere Hoffnung“, und ich bitte Gott, daß er uns diese Zeit erleben lasse.“

Notales.

Posen, 31. Dez. [Prämien für Seidenzüchter.] Nach einer Bekanntmachung des hiesigen königl. Oberpräsidiums sind für die in diesem Jahre an die Seidenhaspelfabrik zu Paradies eingelieferten und in derselben gehaltenen Kokons Prämien im Gesammbetrage von 157 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf. vertheilt worden. Unter den 56 Prämirten befinden sich 16 aus der Provinz Posen.

Posen, 31. Dezbr. [Graf Johann Dziatynski.] Am 26. d. wurde in Paris, wie der „R. P. Z.“ geschrieben wird, der Graf Dziatynski, Schwiegerjohn des Fürsten Czartoryski, beerdigt. Die Oblequien fanden in St. Roche statt. Eine große Menge von Notabilitäten, auch der Prinz Napoleon und seine Schwester, wohnten der religiösen Feier bei. Graf Johann Dziatynski, seit dem 21. Febr. 1857 mit der Prinzessin Isabella Czartoryski, des Fürsten Adam Czartoryski in Paris jüngster Tochter, vermählt, war der einzige Sohn des Grafen Titus Adam v. Koscielce-Dziatynski.

[Kath. Pfarrstellen.] Dem Kommandarius Demolski ist die Pfarrstelle in Pawlowo (Kr. Gnesen) und dem Kommandarius Gutczewski die Pfarrstelle in Drahowo und Linowice (Kreis Mogilno) zur kommandarischen Verwaltung übertragen worden.

[Verhänktheiten.] Unter den Schafen in Straduhn (Kr. Gzarnitau) sind die Pocken ausgebrochen, weshalb dieser Ort und seine Feldmark für Schafe etc. gesperrt worden sind. — Die Tollwuth unter dem Rindvieh und den Pferden in Popowice (Kr. Sienowice) ist getilgt und die Sperre dieses Orts und seiner Feldmark wieder aufgehoben.

Redaktions-Korrespondenz.

W. S. in Gnesen. Nur mit Beseitigung verlegender Persönlichkeiten, da „mündliche Aeußerungen“ uns nicht angehen, und mit Namensunterstützung, als Entgegnung. Auf Zurücksendung von Mfr., mögen sie abgedruckt werden oder nicht, können wir uns nicht einlassen.

(Beilage.)

Aufkündigung zur Baarzahlung verlosener 4 pro- zentiger Grossherzoglich Posenischer Pfandbriefe.

Bei der heute erfolgten Verlosung der zum
Tilgungsfonds erforderlichen 4prozentigen
Pfandbriefe sind die nachstehenden Num-
mern gezogen worden:

Pfandbr.- Nr.	G u t.	Kreis.
lau- fend	Amor- tissat.	

A. Ueber 1000 Thlr.

4	5831	Belecin	Fraustadt
13	3333	Brody	Buk
10	5478	Budiszewo	Obornik
5	2263	Boczów I. und II.	Adelnau
1	3274	Chładowo	Schrimm
6	5123	Czeszewo	Wongrowitz
4	5092	Dombrowo	dito
6	5062	Dziewierzewo	dito
52	5435	Drzazgowo	Schroda
16	736	Dabrowo	Bomst
18	738	dito	dito
40	142	Dupin	Kröben
6	90	Droszew	Pleschen
18	3904	Golenie vel Golina	dito
2	2427	Grabianowo	Schrimm
16	351	Grzyckow	Kosten
7	1627	Gronowo	dito
7	335	Gaj	Samter
6	755	Góra	Posen
12	2407	Gogolewo	Kröben
61	118	Jutrosin	dito
2	7386	Jankowo	Schildberg
6	2997	Jabkowo	Wongrowitz
4	2922	Jarostawice	Schroda
4	7568	Krzeslice	dito
1	6537	Kotarby	Pleschen
8	4942	Kobylepole	Posen
50	3356	Karczewo	Kosten
12	5941	Kamieniec	Gnesen
6	3029	Kakolewo	Fraustadt
6	1696	Kobylki	Wongrowitz
8	3333	Karna (Karne)	Wreschen
1	1074	Kokoszki	Bomst
16	2431	Kozmier	Kröben
22	2437	dito	Samter
2	325	Komorowo	dito
2	3313	Lubosina	dito
17	6167	Lomnica	Meseritz
14	5978	Lewice (Lewitz)	dito
16	7229	Lubasz	Czarnikau
3	4036	Lutynia	Krotoschin
26	1676	Miloslaw	Wreschen
11	891	Mierzewo	Gnesen
3	7136	Modrze	Posen
16	3304	Miniszewo	Pleschen
2	3532	Nieszawa	Obornik
20	2379	Niepart	Kröben
21	2568	Nowe	Samter
4	2733	Niemieczyn	Wongrowitz
4	5430	Opole B.	Schildberg
12	1811	Owinka	Posen
14	2559	Psarskie	Samter
4	2177	Przystanki	dito
8	4090	Przysieka niem.	Kosten
4	7614	Psiepole (Hundsfeld)	Krotoschin
4	2720	Przysieka	Wongrowitz
120	5559	Pakoslaw	Kröben
4	5450	Rogowo	dito
6	6330	Redkowo	Schubin
14	5788	Rusko	Pleschen
5	5508	Racadowo	dito
36	6214	Ryczywół	Obornik
6	245	Smolowo	Samter
2	4041	Gross Sokolniki	dito
2	3044	Sobiesierne	Gnesen
26	3836	Sierniki	Wongrowitz
2	3493	Strzeszki	Schroda
4	577	Saniki	dito
6	6654	Spławie	Posen
3	4010	Sedziwojewo	Wreschen
12	1995	Wrączyn	Posen
3	5036	Wapno	Wongrowitz
18	69	Września (Wreschen)	Wreschen
4	2976	Węgierskie	Schroda
24	4663	Zimnawoda	Pleschen
6	1743	Zakrzewo	Gnesen

B. Ueber 500 Thlr.

17	2898	Belecin	Bomst
20	2901	dito	dito
28	5774	Borek	Krotoschin
22	2790	Brody	Buk
16	120	Chocicza	Pleschen
20	124	dito	dito
14	1289	Cerekwica	dito
26	1521	Chładowo	Posen
64	3676	Czarniejewo	Gnesen
4	2299	Chyby	Posen
51	253	Dupin	Kröben
65	6474	Dłon	dito
16	4199	Dziewierzewo	Wongrowitz
20	4203	dito	dito
16	5592	Dabrowka (Gross)	Meseritz
54	2267	Gogolewo	Schrimm
22	490	Gorzycki	Kosten
43	1391	Gronowo	dito
28	2820	Grembanin	Schildberg
34	2826	dito	dito
25	1591	Gościeszyn	Bomst
39	3281	Golenia vel Golina	Pleschen
20	4732	Graboszewo kośc.	Wreschen
41	649	Kretkowo	dito
26	2164	Kotowo	Buk
21	4971	Kakolewo	Fraustadt
15	6190	Klony	Schroda
70	2779	Karczewo	Kosten
25	5794	Kruchowo	Mogilno
9	981	Krzyżanowo	Schrimm
14	2964	Ligotta	Schildberg
12	3467	Lukowo	Obornik
6	2735	Lagiewniki	Posen
30	6175	Modrze	dito
58	1416	Miloslaw	Wreschen
12	3231	Modliszewo	Gnesen
36	444	Mikotajewice	dito
16	418	Malczewo	dito
36	5676	Machcin	Kosten

C. Ueber 250 Thlr.

25	2429	Brodnica	Schrimm
33	3257	Borek	Krotoschin
90	2206	Czarniejewo	Gnesen
94	2210	dito	dito
13	2331	Czachory	Adelnau
38	71	Chocicza	Pleschen
18	572	Cmachowo	Samter
66	3560	Dobrojewo	dito
20	2491	Dombrowo	Wongrowitz
27	2484	Dziewierzewo	dito
12	2138	Debowaleka II.	Fraustadt
24	1	Gronowko	Kosten
34	888	Gluchowo	dito
12	3456	Gryżyna	dito
42	1215	Gogolewo	Kröben
43	1687	Grembanin	Schildberg
56	1364	Gogolewo	Schrimm
20	345	Grudzielec	Pleschen
8	964	Glino	Wongrowitz
4	2765	Gurówko	Gnesen
12	3547	Jarząbkowo	dito
12	604	Kolaczkowo	dito
28	1444	Konarzewo	Posen
104	2459	Kretkowo	Wreschen
22	832	Kosowo	Kröben
23	833	dito	dito
99	3728	Lewkowo	Adelnau
20	2117	Lukowo	Obornik
22	2380	Lag	Schrimm
20	3244	Lubowo	Gnesen
20	743	Modliszewko	dito
44	561	Mielęcin	Schildberg
33	938	Niemieczyno	Wongrowitz
13	2133	Ossowasien górna	Fraustadt
54	390	Pakoslaw	Kröben
62	398	dito	dito
42	1588	Pamiątkowo	Posen
40	1875	Popówko	Obornik
12	1084	Psarskie	Schrimm
26	3293	Pucółowo	dito
148	193	Przygodzice	Adelnau
158	205	dito	dito
25	1282	Psarskie	Samter
12	2538	Pawłowo	Wongrowitz
14	1168	Piglowice	Schroda
39	3248	Strzeszki	dito
24	3719	Strzelce wielkie	Kröben
17	719	Szyplowo	Pleschen
64	2735	Samotulny (Samter)	Samter
6	857	Sokolniki male (klein)	dito
18	1413	Sośnica	Krotoschin
33	1007	Trzuskotowo	Posen
30	1236	Wiry	dito
34	1062	Wrączyn	dito
216	3333	Wronki (Wronke)	Samter
200	3061	Września (Wreschen)	Wreschen
26	1346	Wierzeja	Samter
14	1495	Węgierskie	Schroda
26	2362	Wilconice	Kröben
16	2072	Ziemiń	dito
20	3022	Żelice	Wongrowitz
22	3024	dito	dito
18	1268	Żydowo	Posen
14	2305	Żegrowo	Kosten

D. Ueber 100 Thlr.

19	7136	Bronowo	Pleschen
10	6317	Białeżyń	Obornik
25	3682	Babin	Wreschen
24	4719	Chelkowo u. Karmin	Kosten
47	10993	Chładowo	Schroda
54	11000	dito	dito
144	6054	Czarniejewo	Gnesen
38	1408	Chobienice	Bomst
51	791	Dabrowo	dito
52	792	dito	dito
40	11393	Daleszyna	Schrimm
32	1048	Działyn	Gnesen
19	8483	Dzieciarki	dito
30	190	Droszew	Pleschen
102	11589	Dłon	Kröben
58	2944	Gogolewo	dito
48	8359	Gostyn II.	Gnesen
24	6688	Gnuszyno	Samter
36	1762	Grabowo	Wreschen
30	3464	dito	dito

E. Ueber 50 Thlr.

38	733	Arkuszewo	Gnesen
97	2056	Brody	Buk

Pfandbr.- Nr.	G u t.	Kreis.
lau- fend	Amor- tissat.	

Pfandbr. Nr.	G u t.	Kreis.
84 5845	Golenia v. Golina	Pleschen
73 1241	Golebin	Kosten
75 1243	dito	dito
40 5	Gronówko	dito
44 1865	Gluchowo	dito
32 2982	Jurkowo	dito
59 9529	Kwilcz	Birnbaum
65 9535	dito	dito
57 9527	dito	dito
48 7049	Kobylepole	Posen
52 7053	dito	dito
48 8734	Kakolewo	Fraustadt
58 615	Konary	Kröben
66 4361	Kossowo	dito
68 732	Kretkowo	Wreschen
70 8995	Komorze	dito
26 933	Konarskie	Schrimm
50 4415	Karna (Karne)	Bomst
56 4421	dito	dito
38 3280	Kierano A. u. B.	Schildberg
62 3035	Kazmierz	Samter
24 3127	Lipnica	dito
36 8271	Lewkowo	Adelnau
38 8273	dito	dito
48 8283	dito	dito
102 11865	dito	dito
118 11881	dito	dito
62 8834	Lewice (Lewitz)	Meseritz
26 3430	Miesleszyn	Gnesen
25 991	Mierzewo	dito
66 9758	Malczewo	dito
36 2449	Murzynowo borowe	Schroda
84 1921	Miłosław	Wreschen
92 1929	dito	dito
42 1954	Niemczyno	Wongrowitz
50 1962	dito	dito
56 1968	dito	dito
86 77	Nowemiaso	Pleschen
98 89	dito	dito
22 3223	Nieczajna	Obornik
84 8948	Opatów	Schildberg
44 7088	Olszyna	dito
54 7098	dito	dito
18 2293	Ostrowieczno	Schrimm
7 7986	Pucółowo	dito
62 4250	Pawłowice	Fraustadt
42 5516	Posadowo	Buk
11 10231	Popowo	Birnbaum
17 10287	dito	dito
164 11218	Pleszew (Pleschen)	Pleschen
174 11228	dito	dito
182 11236	dito	dito
190 11244	dito	dito
204 11258	dito	dito
212 11266	dito	dito
20 7517	Pawłowo	Wongrowitz
48 3335	Potulice	dito
54 3391	dito	dito
64 1203	Pudliszki	Kröben
166 8183	Pakosław	dito
46 7365	Pruchnowo	Chodziesen
284 4046	Przygodzice	Adelnau
288 4050	dito	dito
50 4940	Popówko	Obornik
38 8847	Pozarowo	Samter
18 4965	Popowo Ignacewo	Gnesen
37 1624	Popowo	Kosten
56 9770	Rogaczewo male (klein)	dito
18 2128	Radojewo	Posen
20 2130	dito	dito
18 3111	Rostworowo	dito
53 8497	Rusko	Pleschen
56 8500	dito	dito
57 8501	dito	dito
28 5799	Rojów	Schildberg
13 5551	Ryczywół	Obornik
23 10329	Rudnice	Wongrowitz
32 6638	Rossoczycze II.	Adelnau
74 1681	Raszkowo	dito
26 10249	Strzegowo	dito
18 7220	Slabowice	dito
30 10828	Siekowo	Kosten
18 4404	Sepno wielkie (gross)	dito
80 5209	Sierniki	Wongrowitz
84 5213	dito	dito
94 5223	dito	dito
36 11333	Strzelce wielkie (gross)	Kröben
66 7793	Smolice	dito
16 8120	Skape	Wreschen
80 9789	Sobotka	Pleschen
22 9956	Slawoszewo	dito
29 1478	Szyplowo	dito
48 5835	Skalka	Schildberg
90 8259	Samotulny (Samter)	Samter
36 11396	Turowo	dito
40 11900	dito	dito
70 6712	Tucempel	Birnbaum
76 6718	dito	dito
18 7774	Trzebowo	Krotoschin
42 6963	Wrotkowo	dito
29 7992	Wyganowo	dito
304 10391	Wronki (Wronke)	Samter
308 10395	dito	dito
22 6498	Wieszkowo v. Wiel- kowo	Kosten
104 10968	Wiewo	Fraustadt
22 7287	Wapno	Wongrowitz
14 4746	Węgr II. v. Wę- gierszczyna	Adelnau
14 10188	Wilkowa	Gnesen
14 69	Wilcza	Pleschen
12 11858	Wrączyn	Schroda
22 3397	Węgierskie	dito
48 7651	Więckowice	Posen
66 9179	Wiergi	Wreschen
87 153	Września (Wreschen)	dito
91 162	dito	dito
132 2274	dito	dito
134 2276	dito	dito
26 1390	Xiążenice	Schildberg
68 6464	Zimnowoda	Pleschen
25 3096	Żydowo	Posen
30 3101	dito	dito
53 7481	dito	Gnesen
86 1281	Żytowiecko	Kröben
52 1452	Zalesie	dito
32 9311	Zelice	Wongrowitz
E. Ueber 50 Thlr.		
38 733	Arkuszewo	Gnesen
97 2056	Brody	Buk

Pfandbr.-Nr.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.	Pfandbr.-Nr.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.	Pfandbr.-Nr.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.	Pfandbr.-Nr.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.			
1	1000	Thlr.		1	500	Thlr.		1	25	Thlr.		1	100	Thlr.				
7	2140	Biezdrowo	Samter	66	2952	Gogolewo	Kröben	J 60	41	378	Konarskie	Schrimm	J 58	312	4524	Przygodzice	Adelnau	J 58
4	1749	Cerekwica	Wongrowitz	22	2968	dito	dito	dito	30	2187	Knyszyn	Posen	J 60	32	9752	Popowo	Birnbaum	dito
24	4332	Czerniejewo	Gnesen	50	15	Gronowko	Kosten	dito	22	2201	Korkwicz	Pleschen	dito	68	1758	dito	Kosten	dito
2	2197	Gadki	Schrimm	42	1863	Gluchowo	dito	dito	96	1581	Kazmierz	Samter	dito	28	5310	Popowo Ignacewo	Gnesen	J 60
2	2047	Gluszyzna	Posen	70	3458	Grabowo	Wreschen	dito	118	3256	Kretkowo	Wreschen	dito	110	7413	Pruchnowo	Chodziesen	dito
6	3079	Gluponia	Buk	64	10122	Gonice	dito	dito	206	3463	Lwówek (Neustadt)	Buk	dito	32	3801	Rostrowo	Posen	J 58
4	1975	Gembice	Kröben	192	9098	Galowo	Samter	dito	212	3469	dito	dito	dito	37	3806	dito	dito	W58
4	1975	Gembice	Gnesen	198	9104	dito	dito	dito	92	5656	Lubasz	Czarnikau	dito	61	6229	Rojów	Schildberg	J 60
8	4307	Karszewo I.	Kröben	60	3450	Gogolewo	Schrimm	dito	55	8876	Lewkowo	Adelnau	dito	40	3864	Rudniczyko	dito	dito
6	5333	Krzyżanki	Kröben	74	2960	dito	Kröben	W59	69	3890	dito	Gnesen	dito	30	5888	Ryczywo	Adelnau	dito
14	3339	Karna	Bomst	72	5333	Golenia vel Golina	Pleschen	dito	40	1702	Miesleszyn	Birnbaum	dito	30	3777	Sadowie	Pleschen	dito
2	6733	Karski	Adelnau	82	1835	Granowo	Kosten	W58	77	5928	Mnichy (München)	Wreschen	dito	36	1457	Szyplowice	dito	dito
16	3645	Konino	Buk	102	1905	dito	Adelnau	W59	132	1111	Miloslaw	Wreschen	dito	124	7816	Smolice	Kröben	dito
120	3746	Mikolajewice	Gnesen	27	10672	Gostyczyn	Adelnau	dito	130	1109	dito	dito	W59	66	10289	Siekowo	Kosten	J 58
6	1333	Modliszewo	dito	16	11562	Gorzewo	Wongrowitz	W47	165	1144	dito	dito	J 58	70	10293	dito	dito	W58
14	3556	Parzenczewo	Kosten	18	8316	Gonice	Wreschen	W58	89	5940	Mnichy (München)	Birnbaum	J 58	26	4730	Sapowice	Posen	J 58
4	2233	Rudki	Samter	90	8226	Jezewo	Schrimm	W51	91	5942	dito	dito	W59	79	3496	Sulencin	Schroda	W58
3	1362	Rokitnica	Posen	20	3604	Januszewo	dito	J 60	28	5823	Orzeszkowo	Schroda	dito	25	4768	Sepno wielkie (gross)	Kosten	dito
9	5756	Redgosczyz	Wongrowitz	22	3606	dito	dito	dito	26	4474	Ostrowite	Mogilno	J 60	52	4567	Starogrod	Krotoschin	J 58
4	2810	Spawie	Kosten	120	2806	Jarocin	Pleschen	dito	13	3430	Pawlowek	Wongrowitz	dito	54	4569	dito	dito	dito
16	1999	Wracyn	Posen	66	8991	Komorze	Wreschen	dito	186	3814	Pakoslaw	Kröben	dito	75	11074	Strzelce wielkie (gross)	Kröben	W59
2	4360	Zelcz	Gnesen	53	5961	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz	dito	46	4235	Pozarowo	Samter	dito	42	5945	Sokolniki wielkie (gross)	Samter	dito
9	3009	Zorawia	Schubin	58	5966	dito	dito	dito	44	4233	Pozarowo	Chodziesen	J 58	46	11043	Tarnowo	Kosten	J 60
B. Ueber 500 Thlr.				36	11820	Kowalskie vel Kowalska wies	Schroda	dito	60	1037	Poniec (Punitz)	Kröben	dito	42	6522	Turostowo	Gnesen	dito
17	1292	Cerekwica	Pleschen	46	4919	Konino	Buk	dito	69	1046	dito	dito	J 57	113	2867	Welna	Obornik	J 58
20	6135	Chlapowo	Schroda	22	4753	Knyszyn	Posen	dito	107	885	Raszkow	Adelnau	J 58	122	2876	dito	dito	J 60
7	3504	Debowaleka II. (Geiersdorf)	Fraustadt	54	3736	Konarzewo	dito	J 58	50	5082	Rudnicze	Wongrowitz	J 60	30	6130	Wieszkowo v. Wielkowo	Kosten	dito
20	5596	Dabrowka (Gr. Dammer)	Meseritz	56	5964	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz	W58	112	4772	Sobotka	Schildberg	dito	52	7273	Winnagora	Schroda	dito
36	6349	Dobrojewo	Samter	140	7585	Lwówek (Neustadt)	Buk	W59	132	2416	Sierniki	Wongrowitz	dito	34	3824	Wierzbaczewo	Samter	dito
10	5394	Galazki wielkie (gross)	Pleschen	51	8286	Lewkowo	Adelnau	J 60	62	4888	Spawie	Posen	dito	32	5706	Wilkowo	dito	dito
9	4241	Gorki dabskie	Schubin	106	11869	dito	dito	dito	45	2950	Sieroszewice	Adelnau	dito	712	9869	Wronki (Wronke)	Schroda	W44
5	3015	Grzebenisko	Samter	107	11870	dito	dito	dito	58	2655	Szklarka	Schildberg	dito	30	4407	Wegierskie	Gnesen	J 58
9	4954	Gwiazdowo	Schroda	115	11878	dito	dito	dito	40	5036	Strzechowo	Adelnau	J 58	20	5551	Wierzyce	Adelnau	dito
26	1375	Gluchowo	Kosten	82	1919	Mikolajewice	Wreschen	W59	35	4926	Szuchorzewo	Pleschen	W55	32	5076	Wegry II. u. Wegierszczyna	Adelnau	dito
16	3451	Koszuty	Schroda	80	422	Mikolajewice	Gnesen	W58	486	5118	dito	dito	J 60	34	5708	Wilkowo	Samter	W59
18	5809	Kresko (Kranz)	Meseritz	36	3440	Miesleszyn	Wreschen	W59	98	1283	Welna	Obornik	dito	26	28	Wilcza	Pleschen	dito
28	3059	Konino	Buk	11	8447	Michalcza	dito	J 57	70	3270	Wroniawy	Bomst	dito	74	4461	dito	Schubin	dito
34	3065	dito	dito	43	11688	Mnichy (München)	Birnbaum	J 60	18	519	Zydowo	Wreschen	dito	45	3797	Zydowo	Posen	J 58
14	5008	Kzesiny	Posen	72	414	Mikolajewice	Gnesen	dito	22	523	dito	dito	dito	22	6133	Zerniki	Obornik	J 60
36	5135	Komorze	Wreschen	28	5248	Modliszewo	dito	dito	27	528	dito	dito	W58	32	3921	dito	Schrimm	dito
36	644	Kretkowo	dito	36	5256	dito	dito	dito	94	2902	Zimnawoda	Pleschen	J 60	40	3792	Zydowo	Posen	dito
18	2152	Kierzno A. u. B.	Schildberg	68	880	Mielecin	Schildberg	dito	52	1164	Zbyszewice	Chodziesen	dito	114	6837	Zimnawoda	Pleschen	dito
12	2962	Ligotta	dito	78	890	dito	dito	dito	50	1596	Arkuszewo	Gnesen	dito	130	6853	dito	dito	dito
42	4305	Lwówek (Neustadt)	Buk	38	3183	Nojewo	Samter	dito	31	9253	Arkuszewo	Pleschen	dito	F. Ueber 25 Thlr.				
66	4319	dito	dito	74	2904	Niepart	Kröben	J 58	34	9256	dito	dito	dito	1	100	Thlr.		
26	4902	Lesce	Birnbaum	58	1829	Nekla	Schroda	W58	50	9262	dito	dito	dito	2	2086	Psarskie	Samter	dito
8	2737	Lagiewniki	Posen	52	7094	Olszyna	Schildberg	J 60	36	5781	Bobrowniki B.	Schildberg	J 60	8	2336	Piotrowo	Schrimm	dito
27	435	Mikolajewice	Gnesen	52	8416	Orchow	Mogilno	J 60	64	2819	Bolechowo	Posen	dito	6	3354	Ryczywo	Adelnau	dito
26	730	Mielecin	Schildberg	98	4286	Pawlowice	Fraustadt	W59	81	2752	Chludowo	dito	dito	8	2042	Sadowie	dito	dito
18	5853	Osiek	Kosten	28	6830	Parusowo	Wreschen	dito	76	3298	Czarnotki	Schroda	dito	8	4149	Saborowice	Krotoschin	dito
28	3315	Parzenczewo	dito	28	4796	Pjanowice	Kröben	dito	116	1288	Chobienice	Adelnau	dito	42	4370	Szelejewo	Schildberg	dito
24	2238	Polulice	Wongrowitz	62	1201	Pudliszki	dito	dito	64	2151	Czekanow	Bomst	dito	16	3529	Szklarka	Pleschen	dito
82	3120	dito	dito	10	7989	Pucolowo	Schrimm	dito	78	2140	Cerekwica	Adelnau	J 58	42	5586	Sobotka	Krotoschin	dito
15	5758	Przytocznica	Schildberg	178	11232	Pleszew (Pleschen)	Pleschen	W58	30	3815	Dzieciarki	Gnesen	W59	39	4367	Szelejewo	Krotoschin	dito
38	6229	Pogorzela	Krotoschin	292	4054	Przygodzice	Adelnau	dito	243	10673	Dobrojewo	Samter	dito	4	456	Starzyn	Wongrowitz	dito
42	6233	dito	dito	26	3379	Potulice	Wongrowitz	J 58	250	10680	dito	dito	J 60	9	6427	Trzcionka	Buk	dito
62	6263	Pleszew (Pleschen)	Pleschen	26	10146	Przytocznica	Schildberg	W58	254	10684	dito	dito	J 58	11	1329	Wilkowo	Wreschen	W59
80	6281	dito	dito	80	1687	Raszkowo	Adelnau	W59	78	7441	Dombrowo	Wongrowitz	J 60	16	2591	dito	dito	dito
92	6293	dito	dito	93	1700	dito	dito	J 57	208	8829	Galow	Samter	dito	16	1274	Lipnica	Samter	dito
64	307	Przygodzice	Adelnau	18	7975	Rogowo	Kröben	J 58	126	8871	Gola	Kröben	dito	71	2958	Esmnica	Meseritz	dito
22	2086	Psarskie	Schrimm	28	6634	Rossoszyce II.	Adelnau	J 60	48	3670	Grabianowo	Schrimm	dito	4	47	Nowemiaso (Neustadt)	Pleschen	dito
8	2336	Piotrowo	Obornik	44	3914	Szymanowo	Schrimm	dito	67	2299	Gluchowo	Kosten	dito	18	949	Nieswiadowice	Wongrowitz	J 60
6	3354	Ryczywo	Adelnau	24	9958	Slawoszewo	Pleschen	dito	78	2319	dito	dito	dito	34	939	Niemczyn	dito	dito
8	2042	Sadowie	dito	20	3077	Sadowie	Adelnau	dito	94	2326	dito	dito	dito	16	2136	Ossowasien gorna (Ober-Rohrsdorf)	Fraustadt	W58
8	4149	Saborowice	Krotoschin	38	7682	Szelejewo	Krotoschin	dito	136	2343	Gronowo	dito	dito	31	2769	Orchow	Mogilno	J 45
42	4370	Szelejewo	Schildberg	34	4085	Starogrod	dito	dito	142	2349	dito	dito	dito	126	3527	Pleszew (Pleschen)	Pleschen	J 60
16	3529	Szklarka	Pleschen	14	11948	Staniewo	dito	dito	160	2367	dito	dito	dito	138	185	Przygodzice	Adelnau	dito
42	5586	Sobotka	Krotoschin	15	8355	Sobiesierne	Posen	W55	161	2368	dito	dito	dito	56	392	Pakoslaw	Kröben	dito
39	4367	Szelejewo	Krotoschin	26	6592	Sieroszewice	Adelnau	W59	64	8	Gronowko	dito	W59	18	286	Przedborowo	Schildberg	dito
3	456	Starzyn	Wongrowitz	42	3912	Szymanowo	Schrimm	dito	52	3163	Graboszewo	Wreschen	J 60	19	2677	Potrzebowo	Obornik	dito
9	6427	Trzcionka	Buk	29	10827	Siekowo	Kosten	dito	36	8181	Gonice	dito	dito	66	2347	Tuczemp	Birnbaum	dito
11	3293	Wilkowo	Wreschen	30	7275	Srebrnegorki	Wongrowitz	dito	54	7749	Grab	Pleschen	dito	10	634	Zydowo	Wreschen	dito
46	182	Wrzesnia (Wreschen)	Posen	76	5205	Sierniki	dito	J 60	42	4549	Gluponia	Buk	dito	22	1565	Arkuszewo	Gnesen	J 60
15	1960	Zlotniki	Posen	20	11729	Tarnowo	Kosten	J 60	63	2897	Grodzisko	Pleschen	J 53	24	1567	dito	dito	dito
C. Ueber 250 Thlr.				310	10397	Wronki (Wronke)	Samter	dito	68	2902	dito	dito	J 60	38	2139	Bolechowo	Posen	dito
32	1663	Brody	Buk	18	11971	Wykow	Krotoschin	dito	122	5691	Golenia v. Golina	dito	W58	30	7	Gronowko	Kosten	dito
36	890	Gluchowo	Kosten	65	2843	Wilcza	Pleschen	dito	36	4204	Januszewo	Schrimm	J 58	15	2590	Krzyżanki	Kröben	J 60
80	2922	Gola	Kröben	89	160	Wrzesnia (Wreschen)	Wreschen	dito	46	4433	Jakowo	Wongrowitz	W59	16	2591	dito	dito	dito
30	7	Gronowko	Kosten	93	164	dito	dito	dito	94	1077	Iwno	Schroda	J 58	16	1274	Lipnica	Samter	W59
15	2590	Krzyżanki	Kröben	138	2280	dito	dito	dito	56	4347	Jaroslawiec	J 60	J 60	71	2958	Esmnica	Meseritz	W52
16	2591	dito	dito	12	5169	Wierzyce	Gnesen	dito	104	3356	Kuklinowo	Krotoschin	dito	64	47</			

